

steyr



Amtsblatt der Stadt Steyr
Informationen u.
Nachrichten

P. b. b.
An einen Haushalt.

Erscheinungsort
Steyr.

Verlagspostamt
4400 Steyr.
Ausgegeben
und versendet am
16. Juli 1980



Zu einem glanzvollen Fest wurde das 300jährige Bestandsjubiläum der Steyrer Stadtkapelle: 3000 Musiker aus dem Traunviertel musizierten am 15. Juni mit der jubilierenden Kapelle auf dem Stadtplatz. Die Musiker der Steyrer Stadtkapelle zählen zu den besten in Oberösterreich.

Jahrgang 23

7



Mit der Sparkasse ist Reisen riesig.

Nicht nur, daß wir Ihnen alle Zahlungen im Urlaub abnehmen –
 Nicht nur, daß Sie beim Geldumtausch besser dran sind und die praktischen
 Reiseschecks kaufen können –
 Nicht nur, daß unser Safe Ihre Wertsachen sicher bewahrt –
 Nicht nur, daß Sie mit der Scheckkarte in mehr als 30 Ländern Geld abheben
 können –
 Nicht nur, daß Sie mit der S-Versicherung sicher versichert sind –
 Sie kommen wieder gutgelaunt heim und werden sagen:
Die Sparkasse in Steyr macht den Reisetraum zur Traumreise.



Sparkasse in Steyr

macht den Reisetraum zur Traumreise

lieber
Leser,



kürzlich hatte ich die Ehre, bei einer Festveranstaltung im Palais Schwarzenberg in Wien über „Umwelt- und Ortsbildpflege in österreichischen Gemeinden“ eine hohe Auszeichnung für die Stadt Steyr im Beisein von Vertretern des Europarates zu übernehmen. 135 österreichische Gemeinden haben sich darum beworben. 47 Gemeinden erhielten Auszeichnungen durch Urkunden und nur 10 Gemeinden – darunter auch unsere Stadt Steyr – wurden als vorbildlich hinsichtlich der Ortsbildpflege prämiert. Mit dieser Auszeichnung bestätigt sich neuerdings unser gemeinsames Bemühen, eine Stadt mit hohen Lebenswerten zu sein.

Erfreulich ist für mich als Bürgermeister das anhaltende positive Echo aus allen Kreisen der Bevölkerung über die Gestaltung des Amtsblattes der Stadt Steyr, das eine Qualität erreicht hat, die auch von anderen Städten als vorbildlich anerkannt wird. Dem gegenüber steht eine zunehmende Aggressivität der Steyrer Zeitung. Ihr Chefredakteur Dr. Steinbock nutzt die Monopolstellung seiner Zeitung zu unsachlichsten Angriffen gegen den Magistrat. Als das neue Amtsblatt gegründet wurde, erfolgte eine öffentliche Ausschreibung der Druckereiarbeiten. Bestbieter war mit großem Vorsprung die Verlagsanstalt Gutenberg in Linz vor der Vereinsdruckerei-Steyrer Zeitung. In Verhandlungen mit Dr. Steinbock wurde ergebnislos versucht, die Druckerei der Steyrer Zeitung als Bestbieter zu deklarieren, so daß der Auftrag im Interesse einer kostengünstigen Finanzierung des Druckauftrages endgültig an Gutenberg gegeben werden mußte. Seit dieser Zeit werden der Magistrat und ich als Verantwortlicher der Öffentlichkeitsarbeit mit unfairen Artikeln bedacht. Von diesen Angriffen läßt sich aber der Gemeinderat in seinen Entscheidungen ebenso wenig beeinflussen wie ich als Bürgermeister. Ich verahre mich aber dagegen, daß einzelne Mitarbeiter des Magistrates in Ausübung ihres Dienstes durch das Hineinziehen in politische Streitfälle öffentlich herabgesetzt werden. Dies läßt sich mit Pressefreiheit und ethischen Grundsätzen nicht vereinen.

Die Steyrer Zeitung erhielt aus dem von der

Bundesregierung geschaffenen Unterstützungsfonds für Pressewesen bereits 585.000 Schilling aus Steuergeldern. Dazu kommen noch Förderungsmittel des Landes, die ebenfalls aus Steuergeldern stammen. Der Sinn dieser Förderung wäre objektive Meinungsvielfalt, die wir uns auch von der Steyrer Zeitung erwarten könnten. Die Stadt hat mit dem Amtsblatt einen Informationsträger für die umfassende Darstellung ihrer Aktivitäten und der Absichten der Gemeindemandatäre, die von den Bürgern gewählt worden sind. Das neugestaltete Amtsblatt ist aufgrund der Werbeeinnahmen und rationeller Drucklegung billiger als das alte. Für mich als Bürgermeister ist das eine Bestätigung der Richtigkeit meines Entschlusses, die Redaktion des Amtsblattes neu zu organisieren.

Liebe Leser, es liegt nicht in meiner Absicht, hier Pressestreitereien auszutragen, ich werde auch ein zweites Mal zu dieser Frage nicht Stellung nehmen. Eines aber gilt sicherlich – ob es sich um Privatpersonen oder öffentliche Mandatäre handelt –, niemand wird sich zum Freiwild machen lassen, und es war mir ein Bedürfnis, stellvertretend für alle, die bisher geschwiegen haben, ein offenes Wort in dieser Sache auszusprechen. Mit der Versicherung, daß das Amtsblatt wie bisher in einer breiten Fächerung über Entscheidungen des Gemeinderates, Planungsabsichten und Vorhaben berichten wird, verbleibe ich

Ihr

Franz Weiss
Bürgermeister

Wir geben uns nicht mit Ersatzlösungen zufrieden und verlangen einen vierspurigen Vollausbau der geplanten Schnellstraße S 37 zwischen Enns und Steyr“, sagte Bürgermeister Franz Weiss bei einem Gespräch mit Landesrat Winetzhammer im Steyrer Rathaus.

Der Bau des BMW-Steyr-Motorenwerkes, die Inbetriebnahme des Hafens Enns und der zu erwartende wirtschaftliche Aufschwung der Region im Hinblick auf den Bau des Rhein-Main-Donaukanals zwingen geradezu zum Bau einer leistungsfähigen Verbindung Steyrs mit dem österreichischen Zentralraum. Bürgermeister Weiss wies im Gespräch mit Winetzhammer darauf hin, daß Steyr im Land Oberösterreich die Stadt mit dem zweitgrößten Wirtschaftsaufkommen sei und daher vom Land massive Unterstützung der Forderung nach raschestem Bau der S 37 erwarte. Winetzhammer bestätigte dem Steyrer Bürgermeister, daß auch die Planer der Landesbaudirektion den vierspurigen Vollausbau als die einzige zukunftsorientierte Lösung ansehen. Bürgermeister Weiss ersuchte Winetzhammer, die Grundablösen zu beschleunigen und die rasche Detailprojektierung der gesamten Trasse der S 37 zwischen Enns und Steyr zu realisieren.

Neben dem Bau der Steyrer Schnellstraße standen der Ausbau der Märzenkeller-Umfahrung und des Ennser Knotens, die Errichtung einer überregionalen Müllentsorgungsanlage für die Bezirke Steyr-Land und Kirchdorf in Steyr sowie Fragen der Abwasserbeseitigung im Mittelpunkt der Besprechungen, die Baureferent Landesrat Winetzhammer am 30. Juni bei einem offiziellen Besuch der Stadt Steyr mit Bürgermeister Weiss und Gemeindevertretern führte.

Landesrat Winetzhammer sagte, daß noch heuer mit der Grundeinlöse für den ersten Bauabschnitt Steyr-Asang der Steyrer Schnellstraße begonnen werde, nachdem die entsprechenden Detailprojekte vom Bautenministerium bereits genehmigt und auch finanzielle Mittel bereitgestellt worden sind. Es sollen heuer auch bereits erste Vorarbeiten für den Brückenbau in Angriff genommen werden. Zur Verkehrsentslastung der Stadt



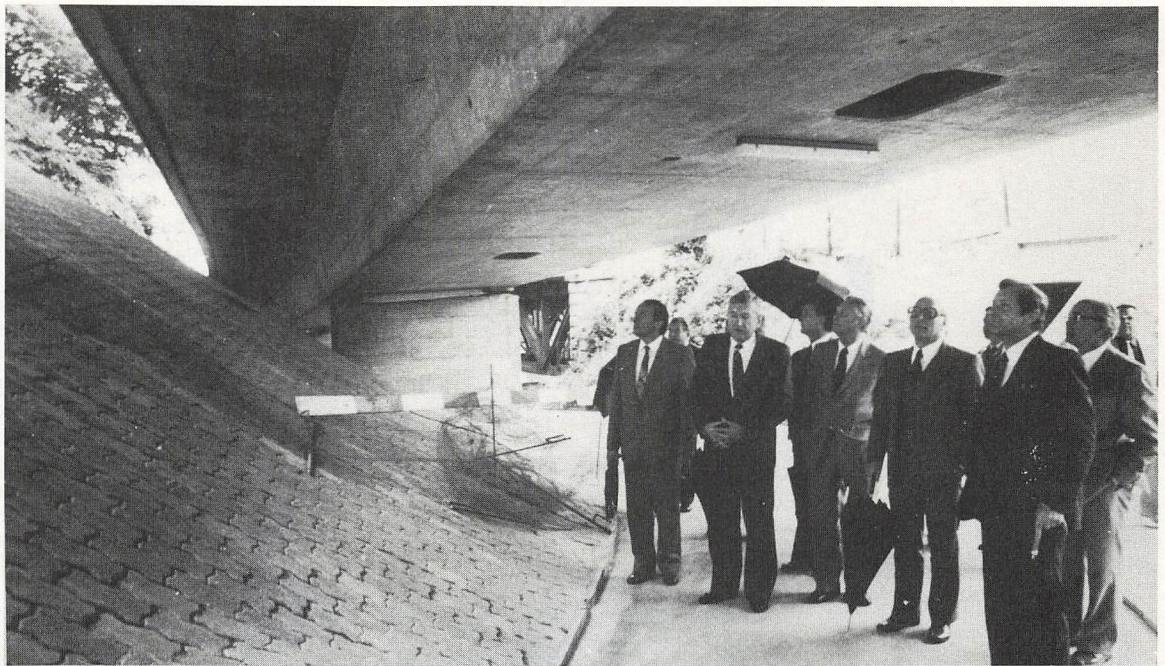
Landesrat Winetzhammer (im Bild stehend) und die Fachleute seines Ressorts diskutierten im Sitzungssaal des Gemeinderates mit Bürgermeister Franz Weiss und seinem Beamtenstab alle aktuellen Baumaßnahmen der Stadt, wobei sich die Vertreter der Gemeinde Steyr besonders um Finanzierungshilfen durch Land und Bund bemühten.
Foto: Hartlauer

Die Stadt Steyr verlangt den Vollausbau der Schnellstraße S 37



Bürgermeister Weiss zeigte dem Landesbaureferenten die gewaltigen Anstrengungen der Stadt Steyr und des Reinhaltungsverbandes beim Kanalbau. Rechts im Bild die Baustelle des Pumpwerkes des Sammlers A am Lauberleitenhang.

Bei der Besichtigung der neuen Märzenkeller-Brücke informierte Bau-
direktor Dipl.-Ing. Ehler die Vertreter
der Landesbau-
direktion über die
Schwierigkeiten bei
der Hangsicherung,
die durch den Brük-
kenbau entstanden
sind. Die Stadt hat
den Hang proviso-
risch gesichert. Der
Bund soll nun die
weiteren notwendi-
gen Maßnahmen fi-
nanzieren.
Fotos: Hartlauer



Steyr besonders wichtig bezeichnete der Straßenbaureferent den Bau der Märzenkeller-Umfahrung, wo mit dem Neubau der ÖBB-Überführung und der 130 Meter langen Märzenkellerbrücke zwei wichtige Bauwerke bereits fertiggestellt werden konnten, und mit der Beendigung der Bauarbeiten an der Damberg-Brücke in Kürze zu rechnen ist. Mit den Arbeiten für das rund 2,3 Kilometer lange Erdbaulos im Zuge der Eisen-Bundesstraße (B 115) soll ebenfalls noch heuer begonnen werden. Die Kosten für den Brückenbau bezifferte Winetzhammer mit 35 Mill. Schilling, für den Straßenbau mit 46 Mill. Schilling. Rund 27 Mill. Schilling mußten für die Grundeinlöse aufgewendet werden.

Zum geplanten Ausbau des Ennsrer Knotens stellte der Baureferent fest, daß hier vorerst eine Lösung durch den Bau zweier Fußgängerunterführungen angestrebt werde. Ein weiterer Fußgängerübergang ist auch beim Blümelhuberberg an der Voralpen-Bundesstraße (B 122) geplant. Bei der Besprechung wurden seitens der Stadt Steyr auch Projekte über die Errichtung von Wander- und Radfahrwegen entlang der Steyr bzw. der Enns vorgelegt.

Ein weiterer Hauptpunkt der Gespräche war die Errichtung einer regionalen Müllverarbeitungsanlage für die Gemeinden der Bezirke Steyr-Land, Kirchdorf und des östlichen Teiles von Linz-Land. Dabei ging es insbesondere um die Abklärung der Fragen der Trägerschaft, der Finanzierung und der Größenordnung dieses Bauvorhabens, dessen Gesamtkosten sich auf voraussichtlich rund 40 Mill. Schilling belaufen werden. Landesrat Winetzhammer erneuerte in diesem Zusammenhang seine bereits früher gegebene Zusage, für dieses Projekt zur Kompostierung von rund 40.000 Jahrestonnen Müll 30 Prozent der Gesamtkosten aus Mitteln des Bauressorts zur Verfügung zu stellen.

Ehrenbürgerschaft der Stadt Steyr für die Landespolitiker Dr. Ratzenböck und Dr. Hartl

Frau Minister Dr. Firnberg und Arbeiterkammerpräsident Josef Schmidl bekommen den Ehrenring der Stadt – Beschlüsse des Gemeinderates

Auf Antrag von Bürgermeister Franz Weiss beschloß der Gemeinderat die Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt an Landeshauptmann Dr. Ratzenböck und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Hartl. Mit der Ehrenbürgerschaft würdigt Steyr die Verdienste Ratzenböcks um die Pflege des Kulturgutes und die finanzielle Stärkung der Stadt. Dr. Hartl bekommt die Ehrenbürgerwürde für seine Verdienste um die Förderung des kommunalen und wirtschaftlichen Ausbaues der Stadt Steyr. Mit der Verleihung des Ehrenringes an Frau Minister Dr. Firnberg würdigt Steyr ihre Bemühungen auf dem Gebiet der Denkmalpflege und der kulturellen Entwicklung der Stadt. Josef Schmidl bekommt den Ehrenring in Anerkennung seiner Verdienste als Präsident der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich und als Zentralbetriebsratsobmann der Steyr-Daimler-Puch AG.

Der Gemeinderat beschloß die Aufnahme eines Darlehens von 25 Millionen Schilling bei der Österreichischen Kommunalkredit-Aktiengesellschaft in Wien. Damit finanziert die Stadt Steyr einen Teil ihrer Verpflichtungen, die sie im Zusammenhang mit der Neugründung des BMW-Steyr-Motorenwerkes eingegangen ist. BMW-Steyr bekommt für die Neugründung von der Stadt 21 Millionen Schilling als Förderung. Darüber hinaus

investiert die Gemeinde Steyr 15 Millionen Schilling für die Aufschließung des Industriegrundstückes.

Der Gemeinderat stimmte einem Antrag der Stadtwerke zu, wonach der Tarif für Erdgas ab 1. Juli dieses Jahres um durchschnittlich 36 Prozent hinaufgesetzt wird. Die Erhöhung des Abgabepreises wurde den Stadtwerken von der Landesregierung genehmigt. Würden die Stadtwerke bei den seit 1975 geltenden Abgabepreisen bleiben, ergäbe sich für 1980 ein Verlust von 8,4 Millionen Schilling. Im Zeitraum von 1975 bis 1979 erhöhten sich die Einstandspreise für Erdgas um 35 Prozent.

Dem Roten Kreuz, Bezirksstelle Steyr, gewährte der Gemeinderat eine Subvention von 406.000 Schilling. Die Einwohner-Kopfquote für die Bemessung des Zuschusses wurde von acht auf zehn Schilling erhöht.

Dem Wirtschaftsverein Arbeiterheim gewährte der Gemeinderat 236.000 Schilling als öffentliche Beihilfe zur Tilgung von Rückzahlungsraten für Förderungsdarlehen.

Der Gemeinderat gab 3,9 Millionen Schilling als Ersatz für das Defizit der städtischen Bäder und der Kunsteisbahn frei. Bei der Kunsteisbahn beträgt der Abgang 672.000 Schilling.



Ausgang des „Kulturwanderweges“ war das Schloß Lamberg. Im Bild (v. l. n. r.): Landesrat Dr. Grüner, Unterrichtsminister Dr. Sinowatz, Bürgermeister Franz Weiss und NR Karl Blecha.
Fotos: Hartlauer

Zu den Bildern unten: Im Steyrer Stadtsaal diskutierten 400 Delegierte aus allen Bundesländern über die Möglichkeiten der Verwirklichung aktiver Kulturpolitik in den Gemeinden.
Fotos: Kranzmayr

Die Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik veranstaltete gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Steyr am 21. und 22. Juni 1980 die diesjährige Kulturkonferenz „Kulturkontakte 80“, die unter der Devise „Kultur und Gemeinde“ stand. Rund 400 Kulturpolitiker, Volksbildner, Kulturbeamte, Künstler, Journalisten, Kunsterzieher, Animatoren, Leute aus dem Tätigkeitsbereich alternativer Kulturgruppen und auch Gewerkschafter konnte Bürgermeister Franz Weiss zu Beginn der Konferenz im Stadtsaal begrüßen.

Hier wurden in Referaten von Bürgermeister Franz Weiss, Direktor Mikesch, Landesrat Grüner und Bundesminister Dr. Fred Sinowatz die Kulturprobleme im mittelstädtischen Bereich aus verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet. Bürgermeister Franz Weiss betonte, daß es bei der Kulturpolitik besonders in der Gemeinde eine Fülle von Kulturaktivitäten zu verwirklichen gebe. Der Bogen spannte sich von der Jugend bis zu den Senioren und hier gebe es eine Reihe von Ansatzpunkten, um die Bevölkerung am Kulturgeschehen teilhaben zu lassen. Landesrat Dr. Karl Grüner bezeichnete als Hauptaufgabe der Landeskulturpolitik die Aktivierung der gemeindeeigenen Kulturträger. Direktor Alfred Mikesch beleuchtete am Beispiel der Werkstätten eines Betriebes die kulturellen Bedürfnisse und stellte dazu fest, daß man am ehesten in der Gemeinde den Bürger für kulturelle Belange interessieren könne.

Bundesminister Dr. Fred Sinowatz widmete in seinen Ausführungen der Bedeutung der kulturellen Basis breiten Raum und stellte dazu fest, daß die „Kultur für alle“ überhaupt nur in der Gemeinde verwirklicht werden könne, da es jener Lebensbereich sei, der dem Menschen am nächsten liege und in dem sich sehr vieles für das konkrete Wohlbefinden verwirklichen lasse. Die Kultur müsse einen wesentlichen Anteil im Leben der Menschen einnehmen, dies sei die große Herausforderung der Kulturpolitik der achtziger und neunziger Jahre.

In drei Arbeitskreisen – „Stadtbild“ – „Die Gemeinde als Bildungszentrum“ – „Gruppenleben in der Gemeinde“ – wurden drei vorbereitete Arbeitspapiere diskutiert und behandelt. Daraus ergaben sich eine Reihe von Forderungen, z. B. wurde ein zielgerichtetes Ausbildungspro-



gramm für Amateure verlangt. Kritisiert wurde die mißglückte Dreiteilung von Hochkultur, Volkskultur und Subkultur. Es wurde eine Verschmelzung dieser drei Kulturbegriffe verlangt. Im Forderungspaket war noch enthalten, daß eine permanente und offene Kulturdiskussion in den Gemeinden unter Beteiligung aller Kulturschaffenden und deren Verwalter wie auch der Konsumenten stattfinden soll. Den Gruppen, die sich mit Alternativkultur befassen, solle mehr Beachtung geschenkt werden. Damit könnten die Initiativen privater und vor allem junger Gruppen sich besser entwickeln.

Betrachtet man die Inhalte der Referate und die Ergebnisse der Diskussion, so kann man feststellen, daß eine Reihe von Problemen erfaßt und dafür auch Lösungsvorschläge zur Aktivierung der Kultur im Gemeindebereich gemacht wurden.

Die Verwirklichung dieser Vorschläge hängt natürlich von den Bürgern der Gemeinden ab. Ein Denkprozeß kann zwar durch breite Diskussion eingeleitet wer-



Kultur lebt in der Gemeinde



Zu den Bildern oben: Besuch im restaurierten Stadttheater an der Berggasse. Die Gäste lauschen den „unverzagten“ Liedern der Gruppe „Jezunder“. – Bei jeder Station des Kulturwanderweges gab es den Stempel für den Kulturpaß, für den sich natürlich auch Unterrichtsminister Sinowatz und Bürgermeister Weiss die Stempel holten.

den, jeder einzelne muß aber für sich die eigenen kreativen Kräfte wecken.

Der Abgeordnete zum Nationalrat, Karl Blecha, forderte in seinem Abschlußreferat, daß das kommende Kabel-TV auch für Gemeinden zu öffnen sei. Außerdem solle das politische Kabarett in Form von Festivals mehr gefördert werden.

Der zweite Schwerpunkt der Kulturkonferenz war das umfangreiche Rahmenprogramm, das vom Kulturamt der Stadt Steyr vorbereitet wurde. In der Wohnsiedlung Resthof wurde als bleibende Erinnerung an die Kulturkontakte 1980 ein von der Steyr-Daimler-Puch AG gestifteter Klettertraktor im Rahmen eines großen Festes den Steyrer Kindern übergeben.

In der neuen Arbeiterkammer zeigt Willi Helferth Bilder aus der Arbeitswelt und Edith Kerbl Ölbilder mit Steyrer Motiven, die großen Anklang finden.

Ein „Kulturwanderweg“ führte vom Schloß Lamberg in die Innenstadt. Besondere Höhepunkte dabei waren die Besichtigung des soeben fertig gewordenen (renovierten) alten Stadttheaters an der Berg-





Vizebürgermeister Schwarz begrüßte die Bevölkerung beim großen Familienfest in der Resthofsiedlung, in dessen Rahmen Unterrichtsminister Sinowatz den Kindern einen von der Steyr-Daimler-Puch AG gestifteten Klettertraktor übergab.
Foto: Hartlauer

gasse, wobei die Gruppe „Jezunder“ mit „unverzagten Liedern“ überraschte. Begeisterten Anklang fand auch die Leistungsschau der Volkshochschule der Stadt Steyr. Über die Promenade führte der Weg zum Werndldenkenmal und dann zum Brucknerplatz. Hier spielte eine Steyrer Falkenmusikgruppe. Weiters war ein Besuch im Heimatmuseum eingeplant. Der Weg führte dann zum Stadtplatz. Vor dem Bummerlhaus bot der Steyrer Konditor Sammwald Jubiläumsmehlspeisen als Kostprobe an. Ein literarischer Beitrag wurde in der städtischen Zentralbücherei geboten. Die Autoren Walter Wippersberg, Erich Hackl und Harald Friedl lasen aus eigenen Werken. Den Abschluß bildete eine Tombola am Stadtplatz. Die musikalische Umrahmung besorgte hier in bewährter Weise die Stadtkapelle unter der Leitung von Prof. Rudolf Nones. Als Abendprogramm wurde ein Gastspiel des Linzer Landestheaters mit der modernen Fassung von Schillers „Die Verschwörung des Fiesco“ gegeben. Im überfüllten Ju-



gend- und Kulturzentrum am Tabor spielten Christian Wallner und Gerald Fratt das politische Kabarett „Ruhe da hinten“, das tosenden Beifall erhielt.

In einem aufgelassenen Wirtshaus im Wehrgraben spielte sich ein Wehrgrabenfest ab. Hier gab es ein Videoprogramm zur Arbeitswelt mit Diskussionen, eine „Lesung im Schlauchboot“. Zu später Stunde sangen Reinhard Liebe, Erich Dämmer und Gerald Jatzek aus Wien für die begeisterte Jugend.

Am Michaelerplatz stellten 28 Hobbykünstler ihre Produkte (Bilder, Bastelwerke, Hinterglasmalereien, Teppiche, Tonarbeiten usw.) aus.

Im gesamten gesehen eine Fülle von kulturellen Aktivitäten, die von der Bevölkerung rege besucht und mit großem Interesse verfolgt wurden.

Jugend musizierte vor dem Brucknerdenkmal. Minister Sinowatz und NR Blecha gratulieren.



Eine Station des Kulturwanderweges war die Sensenschmiede im Heimathaus. Kustos Mühlbauer informierte die Gäste über das traditionsreiche Handwerk der Sensenschmiede.



Die Resthof-Kinder nahmen vom Klettertraktor begeistert Besitz. Selbst der stellvertretende Generaldirektor der Steyr-Daimler-Puch AG, Johan Julius Feichtinger (im Bild links), kletterte auf den Traktor, der Unterrichtsminister blieb lieber auf festem Boden.

Fotos: Hartlauer

Amtliche Nachrichten

Veränderungen im Personalwesen

Versetzung in den dauernden Ruhestand, Übernahmen in das definitive-pragmatische Dienstverhältnis, Beförderungen und Überstellungen im Personalstand der Stadtgemeinde Steyr zum 1. Juli 1980.

VERSETZUNG IN DEN DAUERNDEN RUHESTAND:

OAR Rudolf Golda m. W. vom 1. 8. 1980

ÜBERNAHME IN DAS DEFINITIVE-PRAGMATISCHE DIENSTVERHÄLTNIS:

Dr. Eduard Fellingner – Veterinäroberkommissär; Walter Kerbl – Oberamtsrat; Dipl.-Ing. Friedhelm Pohl – Baurat; Dr. Rudolf Stadlhuber – prov. Physikatsrat; Johann Wieser – städt. Vorarbeiter.

BEFÖRDERUNGEN:

VK Ernst Fickert zum Verwaltungsoberkommissär; VK Werner Martinak zum Verwaltungsoberkommissär; OS Johann Hartlauer zum Kanzleirat; VB Dipl.-Ing. Wolfgang Lutz in die VII. Dienstklasse der Entl.-Gruppe A; VB Zäzilia Baum-

gartner in die IV. Dienstklasse der Entl.-Gruppe C; VB Elisabeth Geck in die IV. Dienstklasse der Entl.-Gruppe C.

ÜBERSTELLUNGEN:

VB Renate Etzelstorfer in die Entl.-Gruppe C; VB Franz Klausriegler in die Entl.-Gruppe C; VB Franz Freitag in die Entl.-Gruppe p 1; VB Erich Laukas in die Entl.-Gruppe p 1; VB Franz Leichtfried in die Entl.-Gruppe p 1.

Magistrat Steyr, Baurechtsamt,
Bau 2-561/80

Stadt Steyr – Bebauungsplan Nr. 41
„Waldrandsiedlung“, Änderung Nr. 1

KUNDMACHUNG

Der vom Gemeinderat der Stadt Steyr am 13. Mai 1980 beschlossene Änderungsplan Nr. 1 zum Bebauungsplan Nr. 41 „Waldrandsiedlung“ wird hiemit gemäß § 21 Abs. 9 OÖ. Raumordnungsgesetz, LGBl. Nr. 18/1972 in Verbindung mit § 62 StS 1980 als Verordnung der Stadt kundgemacht. Der Bebauungsplan „Waldrandsiedlung“ Nr. 41/1 wurde mit Bescheid des Amtes der oö. Landesregierung vom 17. Juni 1980, BauR-37915/2 - 1980, gemäß § 21 Abs. 5 OÖ. Raumordnungsgesetz, LGBl. Nr. 18/1972, der Stadt zurückgegeben, da er keiner aufsichtsbehördlichen Genehmigung bedarf.

Der Plan liegt durch 2 Wochen beim Magistrat Steyr, Baurechtsamt, zur öffentlichen Einsichtnahme während der Amtsstunden auf.

Der Plan wird mit dem auf den Ablauf der zweiwöchigen Kundmachungsfrist folgenden Tag rechtswirksam.

Der Plan liegt nach Inkrafttreten während der Amtsstunden beim Magistrat Steyr zur Einsichtnahme für jedermann auf.

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

Magistrat Steyr, Stadtbauamt,
Bau 5-4520/79

Öffentliche Ausschreibung

über die Generalunternehmerleistungen für den Neubau des Kindergartens Resthof.

Die Unterlagen können ab 18. Juli 1980 im Stadtbauamt, Zimmer 112, abgeholt werden.

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Generalunternehmeranbot Kindergarten Resthof“ bis Montag, dem 18. August, 8.45 Uhr, in der Einlaufstelle des Magistrates, Zimmer 72, abzugeben. Die Anboteröffnung findet am gleichen Tag ab 9 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 97, statt.

Der Abteilungsvorstand:
Dipl.-Ing. Ehler



Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich hat an der Redtenbachergasse in Steyr mit einem Kostenaufwand von 62,5 Millionen Schilling ein neues Bildungs- und Kulturzentrum eröffnet, das am 21. Juni im Rahmen eines Festaktes vom AK-Präsidenten Josef Schmidl eröffnet wurde.

Kammeramtsdirektor Dr. Franz Lettner konnte zur Eröffnung prominente Festgäste begrüßen, unter ihnen Gewerkschaftspräsident Anton Benya, den Präsidenten des Arbeiterkammertages, Adolf Czettel, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Rupert Hartl und die Landesräte Ing. Hermann Reichl und Dr. Karl Grüner.

Bürgermeister Franz Weiss würdigte die Verdienste von Josef Schmidl, dessen persönlicher Initiative es zu danken sei, daß

Österreichs modernster AK-Neubau in Steyr realisiert werden konnte. Für die Arbeitnehmer ergäben sich damit neue Möglichkeiten der Bildung, Beratung und Freizeitgestaltung. Sehr glücklich sei auch der Standort des Hauses, denn das neue Bildungszentrum werde viele Menschen anziehen und damit das Stadtzentrum beleben.

„Es ist für mich eine große Freude, an einem der schönsten Plätze im Zentrum von Steyr das neue AK-Bildungs- und Kulturzentrum für die Bevölkerung der Stadt und des Bezirkes Steyr eröffnen zu können“, sagte Arbeiterkammerpräsident Josef Schmidl in seiner Festrede, „das neue Haus ist der Beitrag der Arbeiterkammer zum 1000-Jahr-Jubiläum der Stadt, unser besonderer Dank gilt Bürgermeister und Gemeinderat für die Überlas-



Bürgermeister Franz Weiss: „Steyr kann sich glücklich schätzen, dank der Initiative von Josef Schmidl nun über ein so qualitativvolles Bildungszentrum zu verfügen.“

Offenes Haus für alle – Modernste Einrichtungen – Großes Jugendzentrum – Heimstätte für Senioren – Sprachlabor und Phontypie – Vielfältige Möglichkeiten für Bildung, Beratung, Freizeitgestaltung

Neues Bildungszentrum der Arbeiterkammer ein Jubiläumsgeschenk an das 1000jährige Steyr

sung des Grundstückes.“ Schmidl betonte den Bildungsauftrag der Arbeiterkammer, die bereits ein Drittel ihres Jahresbudgets für diesen Zweck ausbebe.

Das neue Haus in Steyr, sagte Josef Schmidl, sei für alle offen, es solle eine Stätte der Begegnung und vielfältiger kultureller Aktivitäten werden.

Der Neubau eines AK-Bildungszentrums in Steyr war notwendig geworden, weil das alte Gebäude in der Färbergasse den gewachsenen AK-Aufgaben nicht mehr entsprach und sich ein Umbau des Altgebäudes als zu kostspielig und zu schwierig erwies. Die umfangreiche Kurs-tätigkeit der AK-Amtsstelle Steyr und des BFI Steyr mußte zum Teil in Räumlichkeiten außerhalb des Hauses erfolgen. Parkflächen standen kaum zur Verfügung.

Mit dem Neubau des Bildungs- und Kulturzentrums hat die AK für Steyr auch einen neuen städtebaulichen Akzent gesetzt.

In einem dreigeschossigen Baukörper sind die Amtsräume der Arbeiterkammer, die Räume der Gewerkschaften, die Bildungs- und Schulungsräume sowie ein Seniorenklub untergebracht. Diesem Baukörper wurde ein zweigeschossiger und in der Höhe gestufter Bau trakt angeschlossen, in dem sich der Festsaal für ca. 350 Personen und das Jugendzentrum mit eigenem Eingang von außen befinden. Im Untergeschoß wurde eine Tiefgarage für 31 Pkw geschaffen. Der Hauptzugang führt von der Redtenbachergasse aus über eine leicht geneigte Rampe zu einem überdeckten Eingangsbereich, von dem aus die Amts- und Schulungsräume sowie der Festsaalbereich getrennt erreichbar sind. Hier befindet sich eine zentrale Eingangshalle, die durch eine Schiebewand geteilt werden kann. Von dieser Halle ist der Seniorentrakt stufenlos (behindertenge-

*Der Steyrer Sepp Schmidl hat sich als Arbeiterkammerpräsident mit diesem Neubau in Steyr große Verdienste erworben, die die Stadt Steyr mit der Verleihung des Ehrenringes sichtbar würdigt.
Foto: Hartlauer*



recht) erreichbar. Weiters haben die Seniorenklubräume einen direkten Ausgang in den Garten. Die Amtsräume der Arbeiterkammer und der Gewerkschaften befinden sich im höher gelegenen Halbgeschoß und sind mit Wartezonen ausgestattet. Weiters ist ein Aufzug für Behinderte und für den Gerätetransport eingebaut.

Die Schulungsräume sind in den beiden Obergeschossen verteilt und besitzen eine zentrale Pausenhalle mit durchgehenden Oberlichtern. Ein Fotolabor, eine Schulküche und Werkräume wurden im Untergeschoß untergebracht. Der Festsaal und das anschließende große Sitzungszimmer können je nach Bedarf zusammengezogen oder geteilt werden (Trennwände). Vor dem Festsaal befindet sich ein großes

Foyer mit Garderobe und Buffet sowie weiteren Nebenräumen. Von diesem Foyer aus führt auch ein Ausgang in den Garten. Die Bühne wurde flexibel gestaltet und besitzt eigene Garderobe- und Lagerräume. Dieser Nebenbereich ist von der Tomitzstraße aus zugänglich. Ergänzt wird dieser Trakt durch eine Dienstwohnung. Durch die Höherlegung des Erdgeschoßfußbodens konnten unter dem Festsaaltrakt ein gut belichteter Gymnastiksaal und der große Jugendbereich mit eigenem Ausgang untergebracht werden. Die Planung besorgte die Architektengemeinschaft Dipl.-Ing. Lois Stelzer, Dipl.-Ing. Rüdiger Stelzer und Ing. Walter Hutter.

Der Bauherr bemühte sich um eine harmonische, dem Stadtbild von Steyr





Bei der AK-Eröffnung wurde auch engagiert diskutiert. Die Vertreter der Arbeitnehmer, Gewerkschaftspräsident Anton Benya (rechts im Bild) und der Obmann des Arbeiterbetriebsrates der Steyr-Werke, NR Hans Heigl, im Gespräch mit Johan Julius Feichtinger, stellvertretender Generaldirektor der Steyr-Daimler-Puch AG.
Foto: Hartlauer

entsprechende Gestaltung. Schmuckstücke des neuen AK-Bildungs- und Kulturzentrums sind das moderne Sprachlabor und die Phonotypie.

Großes Jugendzentrum

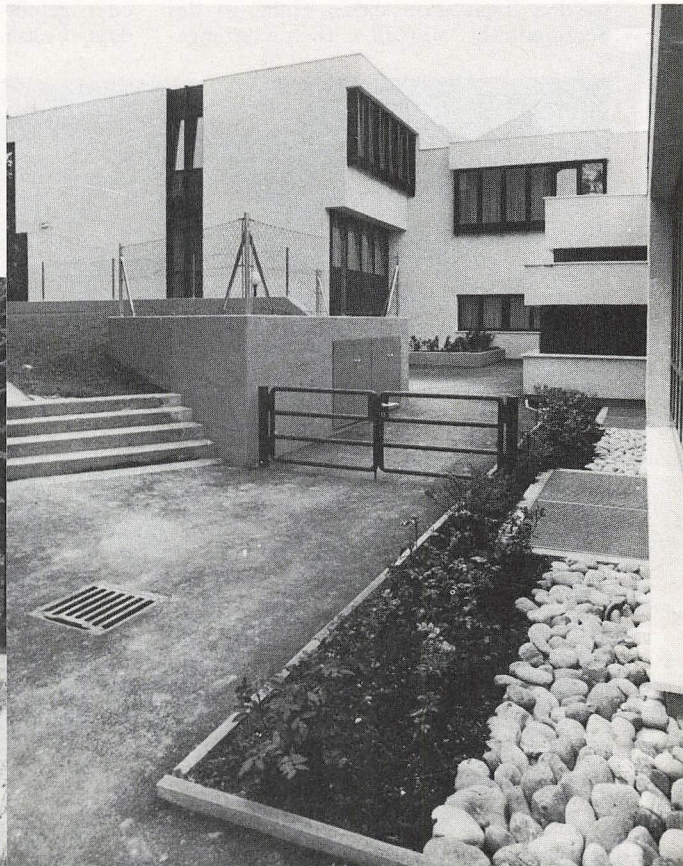
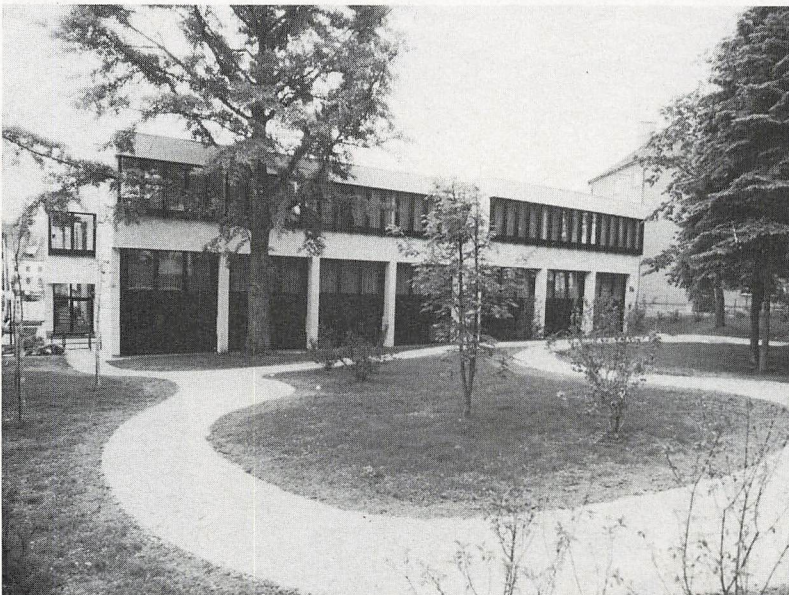
Im Rahmen des neuen AK-Bildungszentrums in Steyr wurde das bisher größte Jugendzentrum im Rahmen der AK errichtet. Der offene Bereich, der jedem Jugendlichen offen steht, beträgt 250 Quadratmeter und der geschlossene Jugendbereich für Jugendorganisationen 130 Quadratmeter. Den Jugendlichen stehen Bastel- und Sporträume, eine Discothek und Aufenthaltsräume zur Verfügung. Die offene Jugendarbeit wird von einem Verein mit Unterstützung der Stadt Steyr geführt. Einem Wunsch der Stadt Steyr entsprechend, kam es auch zur Einrichtung eines Seniorenklubs. Wie das Ju-

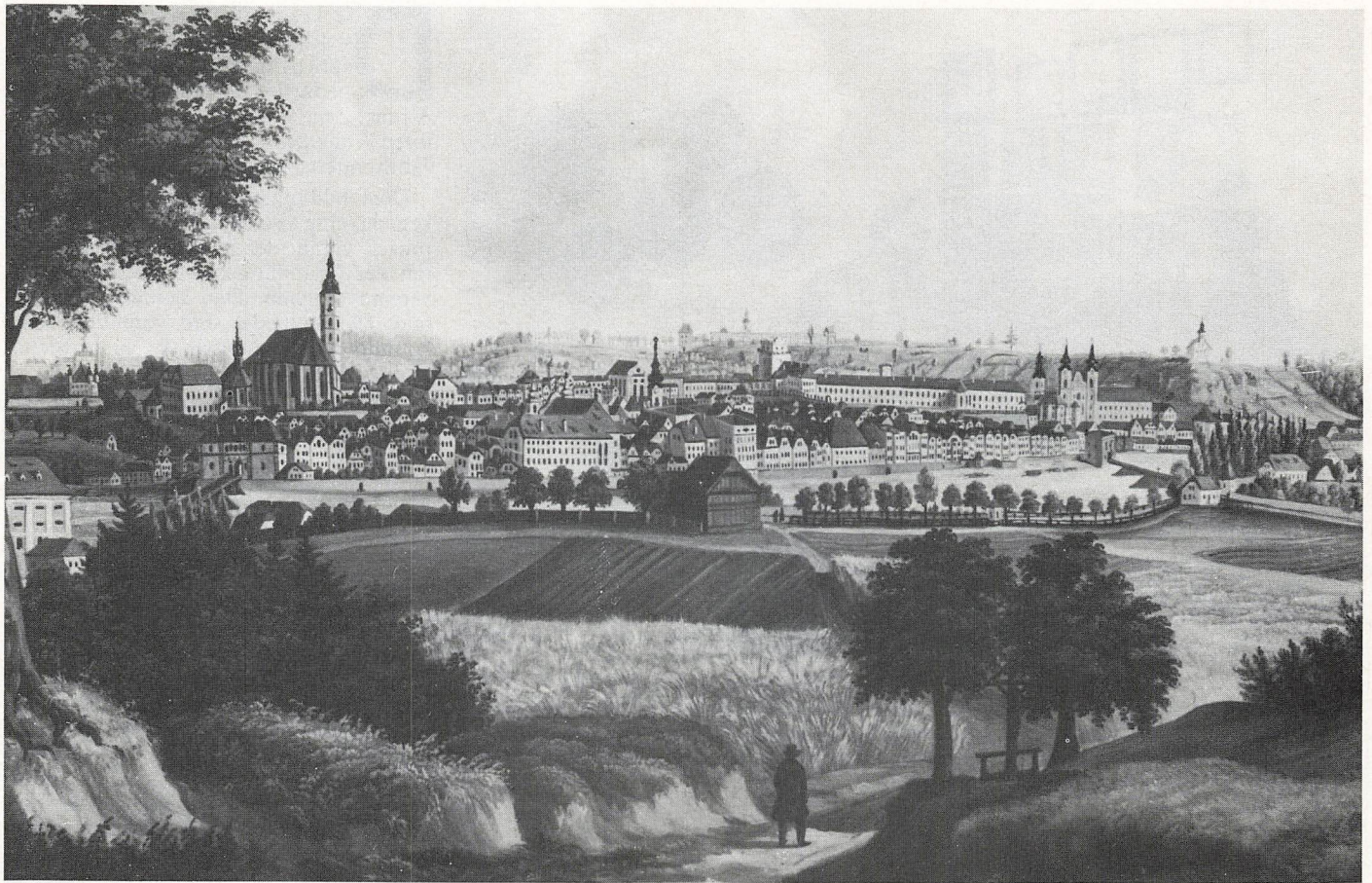
gendzentrum, so verfügen auch die Senioren über einen eigenen Eingang. Den Senioren steht ein großer Mehrzweckraum mit flexiblen Trennwänden sowie eine kleine Küche zur Verfügung. Daß die Arbeiterkammer, die Gewerkschaften, die Steyrer Vereine und die Stadt Steyr eine derartige moderne Begegnungsmöglichkeit brauchen, zeigen die schon jetzt vorliegenden zahlreichen Vorbestellungen für die Benützung der verschiedenen Räum-

lichkeiten, insbesondere des Festsalles. Um die Begegnung zu erleichtern, wurde zwischen der Tomitz- und Redtenbacher-gasse entlang der Forumhofmauer eine Fußgänger Verbindung geschaffen.

Die festliche Eröffnung des Hauses wurde von der Lehrlingskapelle der Steyr-Werke unter der Leitung von Prof. Rudolf Nones musikalisch gestaltet.

*Dem steigenden Gelände paßt sich auch die Architektur des neuen Hauses an. Die Büros der Arbeiterkammer sind dem Park zugeordnet (Bild unten).
Fotos: Hartlauer*





Steyr vor 100 Jahren

900-JAHR-FEIER: „Die Festprogramme für seine k. k. Apostolische Majestät den Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Exzellenz die Frau Baronin Pino von Friedenthal anlässlich der Festfeier des 900jährigen Bestandes der Stadt Steyr und des 500jährigen Bestandes des uniformierten Bürgercorps in Steyr gelangten dieser Tage zur Absendung und sind von der Hand des Akademischen Malers Prof. J. M. Kaiser in Linz angefertigt.“

MARKIERUNG DES WEGES AUF DEN DAMBERG: Die bei der Generalversammlung der Sektion Steyr des Österreichischen Alpenvereins beschlossene Markierung des Weges zur Dambergwarte wurde in letzter Zeit durchgeführt.

HOCHZEIT: „Montag, dem 12. Juli, um 1 Uhr nachmittag, fand im Schlosse Dorf an der Enns die Hochzeitsfeier der Tochter des Herrn Generaldirektors der Österreichischen Waffenfabriksgesellschaft Josef Werndl, Fräulein Anna, mit Herrn Josef Grafen von Lamberg, jüngstem Sohne des verstorbenen Fürsten von Lamberg, statt. Am Vorabende hat die Musikkapelle der Bürgergarde der Braut vor ihrem Wohnhaus ein Ständchen gebracht.“

BÜRGERKORPS STEYR: „Am 19. Juli nachmittags fand das erste gesamte Exercitium des Uniformierten Bürgercorps im Vereine mit den an den historischen

Gruppen sich beteiligenden Persönlichkeiten im Föhrenschacherl statt, wobei sich eine große Anzahl Neugieriger eingefunden hatte. Nach beendetem Exercitium erfrischten sich die Garden an schäumendem Biere, als von Letten her mehrere Wagen kamen, in denen sich Herr Generaldirector Josef Werndl mit vielen Offizieren aller Waffengattungen aus der Schützenschule befanden, die unter des ersten Führung die Waffenfabrik besichtigt hatten.“

Steyr vor 50 Jahren

Am 1. Juli 1930 gingen die Agenden der städtischen Lokalpolizei in Steyr in die Verwaltung des Bundes über.

Mit dem Beginn der Ferien wurden ausgedehnte Renovierungsarbeiten an den

städtischen Volks- und Hauptschulen begonnen.

Die erneuerte Pfarrstiege wurde am 13. Juli ihrer Bestimmung übergeben. Die Renovierungsarbeiten waren von der Stadtgemeinde Steyr geleistet worden.

Steyr vor 25 Jahren

Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Ökonomierat Franz Thoma, und Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner eröffnen am 30. Juli die diesjährige Steyrer Ausstellung.

Im Schloßparkpavillon werden die Ergebnisse des ausgeschriebenen Wettbewerbs „Umfahrungsstraße Hundsraben“ ausgestellt.

Erinnerung an die Vergangenheit



Auf dem Kulturwanderweg durch die Stadt Steyr besichtigte Unterrichtsminister Dr. Fred Sinowatz auch die Ausstellung anlässlich des 30jährigen Bestandes der Volkshochschule der Stadt Steyr. Sinowatz war überrascht von der Qualität der ausgestellten Arbeiten. Im Bild (v. l. n. r.) Bürgermeister Franz Weiss, die Leiterin des Referates Volkshochschule, Frau Amtsrat Hofinger, und Unterrichtsminister Dr. Sinowatz.
Fotos: Hartlauer

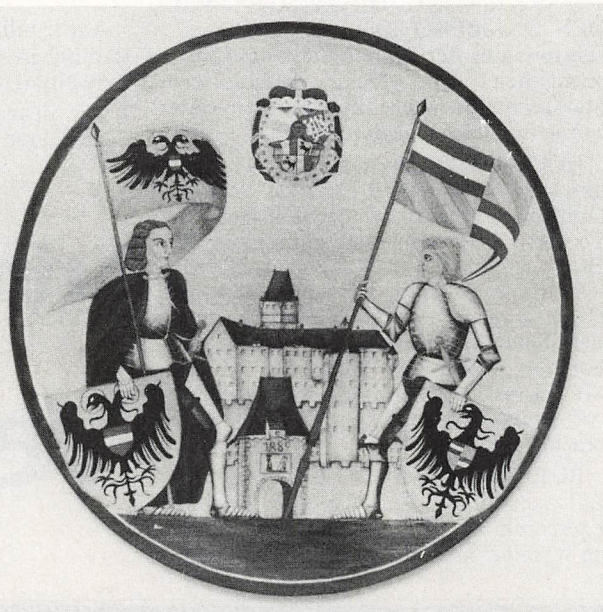
30 Jahre Volkshochschule der Stadt Steyr

Die Erkenntnis um die Wichtigkeit volksbildnerischer Arbeit entspricht nicht etwa dem Bildungsbedürfnis der Bevölkerung in moderner Zeit, sondern geht vielmehr in ihren Anfängen auf die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurück.

Dem Bildungssystem, wie wir es heute kennen, ging also ein langer Entwicklungsprozeß voran, der in Steyr im Jahr 1869 mit der Gründung des Arbeiterbildungsvereines begann. Der Verein zählte damals 89 Mitglieder und vermittelte eine Ausbildung in Schreiben, Rechnen, Stenografie und Zeichnen.

In der Zwischenkriegszeit übernahmen die „Steyrer Urania“ und die „Volkstümlichen Hochschulkurse des Lehrkörpers des Mädchenlyzeums bzw. der Realschule“ die Vermittlung außerschulischer Bildung in Steyr. In beiden Institutionen trat ein Vortragender in Erscheinung, der viele Jahre später die Volkshochschule Steyr gründete, nämlich Oberstudienrat Anton Neuman. Er war es, der 1950 in seiner Funktion als Bürgermeister-Stellvertreter und Abgeordneter zum Nationalrat die Volkshochschule in Steyr ins Leben rief und ihr im ersten Arbeitsjahr auch die notwendige finanzielle Basis gab. Aus einem Angebot von 30 Kursen kamen im ersten Semester zwölf zustande, die Teilnehmerzahl betrug 147. Ab 1951 übernahm die Stadtgemeinde die Kostendeckung, ab 1955 standen – wenn auch in sehr bescheidenem Ausmaß – Subventionen von Bund und Land zur Verfügung. Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ. gewährte in diesem Jahr erstmals Stiftungsbeiträge. Seit Juli 1960 wird die Volkshochschule als eigenes Referat im Rahmen der Kulturabteilung des Magistrates geführt. Durch die damit erfolgte Kommunalisierung war auch eine Erweiterung des Programmangebotes möglich. Das Schwergewicht bei der Arbeit einer Volkshochschule liegt bei der kontinuierlichen Bildungsarbeit, d. h. also bei der Kurstätigkeit. Nur in Kursen ist

Im Bild links unten eine kunstvoll geschnitzte Truhe, daneben eine prächtig bemalte Holzscheibe.





die Beschäftigung des Hörers mit einem bestimmten Sachgebiet über einen längeren Zeitraum gegeben, wodurch auch der größte Bildungseffekt zu erzielen ist.

In den ersten zehn Jahren der Tätigkeit (1950 – 1960) konnten in 1070 Kursen 15.425 Teilnehmer unterrichtet werden, während in den 20 Jahren seit der Kommunalisierung 3813 Kurse mit 61.336 Teilnehmern durchgeführt werden konnten. Das bedeutet, daß die Steyrer Volkshochschule im Laufe ihres 30jährigen Bestehens insgesamt 4883 Kurse mit 76.761 Teilnehmern durchgeführt hat. Um viele Menschen ansprechen zu können, ist es notwendig, bei der Programmerstellung auf die Bedürfnisse möglichst breiter Bevölkerungskreise zuzugehen. Es ist nicht immer leicht, hier das Richtige anzubieten, zumal zwar oft die Hörerwünsche bekannt sind, es aber an der entsprechenden Anzahl von qualifizierten Mitarbeitern fehlt, die bereit sind, neben der Erfüllung der ihnen durch den Beruf erwachsenen Verpflichtungen noch die Aufgabe der Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten im Rahmen der Volkshochschule zu übernehmen. So sind im Laufe eines Arbeitsjahres rund 65 Kursleiter im Einsatz. In den abgelaufenen 30 Jahren waren es insgesamt 320. Daß aus diesem großen Mitarbeiterkreis 14 bereits seit mehr als 20 Jahren und 12 seit über zehn Jahren ununterbrochen mitarbeiten, beweist, daß die Arbeit der Volkshochschule nicht nur zu einem Anliegen der hauptberuflich tätigen Leitung, sondern vor allem ihrer Kursleiter und Vortragenden geworden ist.

Im Laufe der Jahre haben sich in der Kurstätigkeit Schwerpunkte herausgebil-

Holzschnitzer entfalten in den Volkshochschulkursen ihr Talent.



det, die sich deutlich in den Besucherzahlen widerspiegeln. An erster Stelle steht der große Bereich „Kreativität und Freizeit“ vor den „Sprachen“. Die Kurstätigkeit, die über 25 Jahre ausschließlich in verschiedenen Schulen durchgeführt werden mußte, hat durch die Schaffung des Volkshochschulhauses auf der Promenade im Jahre 1977 entscheidende Impulse erfahren. Erst seit diesem Zeitpunkt ist es

möglich, das Kursangebot auch auf die Vormittagsstunden und die Wochenenden auszudehnen, was sich vor allem bei den praktischen Kursen als eine echte Bereicherung in der Arbeit gezeigt hat. An die zweite Stelle in der Bildungseffizienz dürfen Vortragsreihen gesetzt werden, die seit nunmehr zehn Jahren durchgeführt werden und sich durchwegs eines guten Besuches erfreuen. Seit dem Jahre 1960 stehen



In der Ausstellung sah man auch herrlich gestickte Blusen und Tücher sowie Ölgemälde und Aquarelle.



Fahrten und Führungen auf dem Programm. Die Teilnehmer sollen durch zum Teil einwöchige Kunstreisen sowie durch heimatkundliche Fahrten in die nähere und weitere Umgebung zur selbständigen Kunstbetrachtung angeleitet und durch Exkursionen und Betriebsführungen mit den Leistungen der heimischen Wirtschaft vertraut gemacht werden. An den in den 20 Jahren durchgeführten 618 Fahrten und Führungen haben 18.752 Personen teilgenommen. Das Programm hat sich folgend aufgeteilt: 18 einwöchige Studienreisen, 10 Winterwochen, 221 kunst- und heimatkundliche Fahrten, 194 Exkursionen, 96 Kunstführungen im Raum Steyr und 79 Betriebsführungen im Stadtgebiet von Steyr. Während die Tagesfahrten überwiegend von der älteren Bevölkerungsschicht frequentiert werden, wendet sich die Aktion „Du und die Gemeinschaft“ ganz gezielt an die Jugend, nämlich die 14jährigen. In kurzen Statements werden Einrichtungen und Institutionen des öffentlichen Lebens vorgestellt und in einer Geräteschau die entsprechenden Einsatzfahrzeuge den Schülern vorgeführt. An der seit 1962 laufenden Aktion haben bisher 13.500 Schüler teilgenommen.

Das jüngste „Kind“ unter den Aufgaben der Steyrer Volkshochschule ist die Führung von vier Seniorenklubs – ein fünfter Klub wird ab Herbst 1980 dazukommen. Mit dem Klubbetrieb wurde 1971 begonnen, in den derzeit laufenden vier Klubs werden pro Arbeitsjahr rund 260 ältere Menschen betreut. In der Regel einmal wöchentlich stattfindende Vorträge und Filmvorführungen sollen Anregung zur Beschäftigung mit der eigenen Umwelt, zum Kennenlernen fremder Länder, aber auch eine Unterhaltung sein und damit eine Abwechslung in den oft eintönigen Alltag der Senioren bringen. Es hat sich gezeigt, daß für manche von ihnen der Klub die einzige Möglichkeit einer Kontaktnahme mit Gleichaltrigen darstellt. Zur Vertiefung dieses Kontaktes werden seit wenigen Jahren auch Seniorenwochen durchgeführt, bei denen unter der Führung einer Klubleiterin jeweils etwa 35

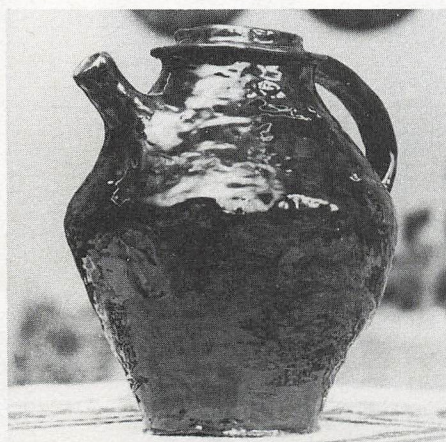
*In Keramikkursen schaffen Hobbykünstler unter Anleitung begabter Fachkräfte schöne Gefäße mit reizvollen Emailstrukturen. – Die Kunst der Näherinnen macht das Bild oben sichtbar.
Fotos: Hartlauer*



Kunstvoll geschnitzter Buchdeckel.
Fotos: Hartlauer

Senioren eine Woche gemeinsamen Erlebens in Bad Ischl verbringen.

Zu diesen fünf Hauptaufgabenbereichen der Volkshochschule in Steyr kommen Vorträge, Ausstellungen und Einzelveranstaltungen, die sich auf die verschiedensten Sachgebiete verteilen. Im Bemühen um eine zielgerichtete Programmgestaltung – und dies gilt vor allem auf dem Sektor der Kurtätigkeit – sind sicher in den abgelaufenen 30 Jahren Wünsche offen geblieben. Nur durch das Zusammenwirken aller an einer Bildungsarbeit interessierten Kräfte wird es daher in Zukunft möglich sein, die Volkshochschule in der Form weiterzuführen, die ihr im gut ausgebauten Bildungssystem in unserer Stadt zukommt, nämlich als ein Zentrum für die Vermittlung von Allgemeinbildung, die Menschen zu einem bewußten Kulturkonsum befähigt, und von Fertigkeiten, die eine Entfaltung und Weiterentwicklung von schöpferischen Fähigkeiten ermöglichen. Die Volkshochschule versteht sich hier und anderswo als eine allen Berufs- und Altersgruppen offenstehende Bildungseinrichtung, die neben der Wissensvermittlung auch als Stätte der Begegnung einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Stadt zu leisten versucht.



Keramik mit qualitativ hochwertiger Emailstruktur.

Wertvoller Bildteppich als Geschenk zum Stadtjubiläum

Im Festsaal des Rathauses übergab am 24. Juni Generaldirektor Otto Binder den von der Wiener Städtischen Versicherung anlässlich des Jubiläumsjahres gestifteten Bildteppich an die Stadt Steyr. Bürgermeister Weiss dankte für das wertvolle Geschenk und würdigte die Kunstgesinnung der „Städtischen“.

Der Entwurf des Bildteppichs stammt vom akademischen Maler Prof. Ebner aus Wien, der nach alten Steyrer Stichen die

Komposition des Bildes gestaltete. Der acht Quadratmeter große Bildteppich wurde in der Wiener Gobelin-Manufaktur mit einem Zeitaufwand von 2080 Stunden gefertigt.

Generaldirektor Otto Binder sagte bei der Übergabe des Gobelins, es sei für die Wiener Städtische eine große Ehre, in das geschichtsträchtige Rathaus ein in dieser gestaltetes Kunstwerk einzubringen.



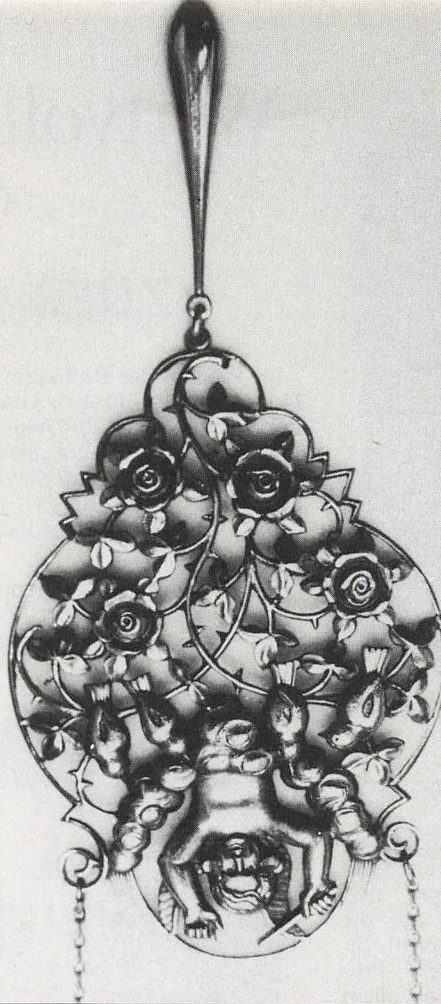
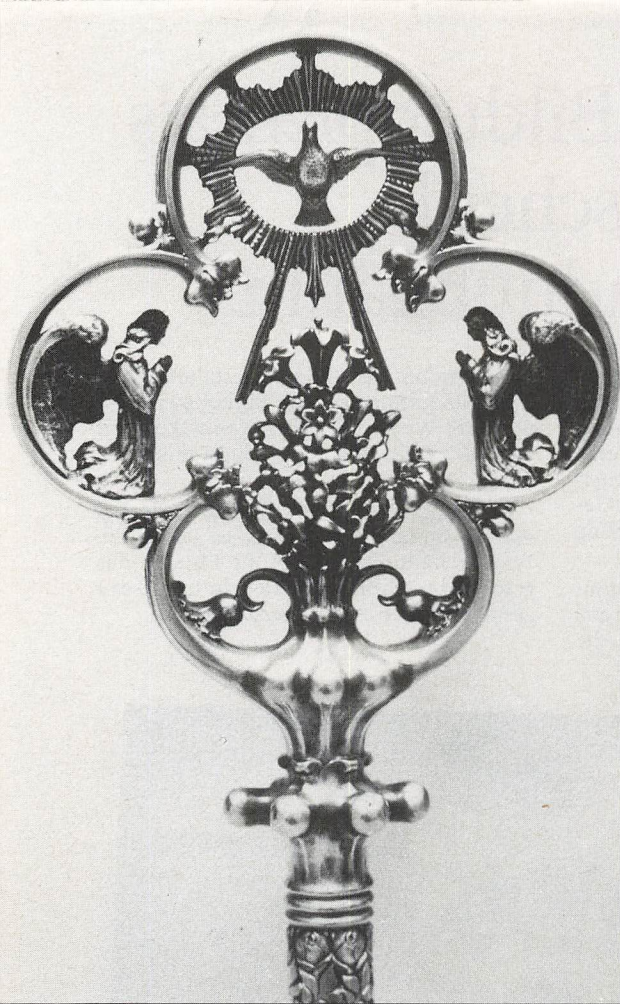
Generaldirektor Otto Binder und Bürgermeister Weiss freuen sich über das gelungene Werk. Der Gobelin trägt als Randinschrift ein Zitat aus dem Großen Privilegium der Stadt vom 23. August 1287: „Wer immer teilnimmt an der Freiheit des Handels oder den Rechten der Stadt Steyr soll auch die bürgerlichen Lasten mittragen.“

Foto: Hartlauer

Gastfreundliches Steyr

Das überaus gut gelungene 300jährige Bestandsfest der Steyrer Stadtkapelle hat in wohlthuender Weise die Gastfreundschaft breiter Schichten der Steyrer Bevölkerung bewiesen. Nach dem Aufruf im Amtsblatt der Stadt Steyr haben sich spontan an die 60 Familien aller Alters- und Berufsgruppen zur Aufnahme der Besucher aus der Schwesterstadt bereit erklärt. Es wurden an den vier Tagen ihres Aufenthaltes in Steyr sicherlich viele herz-

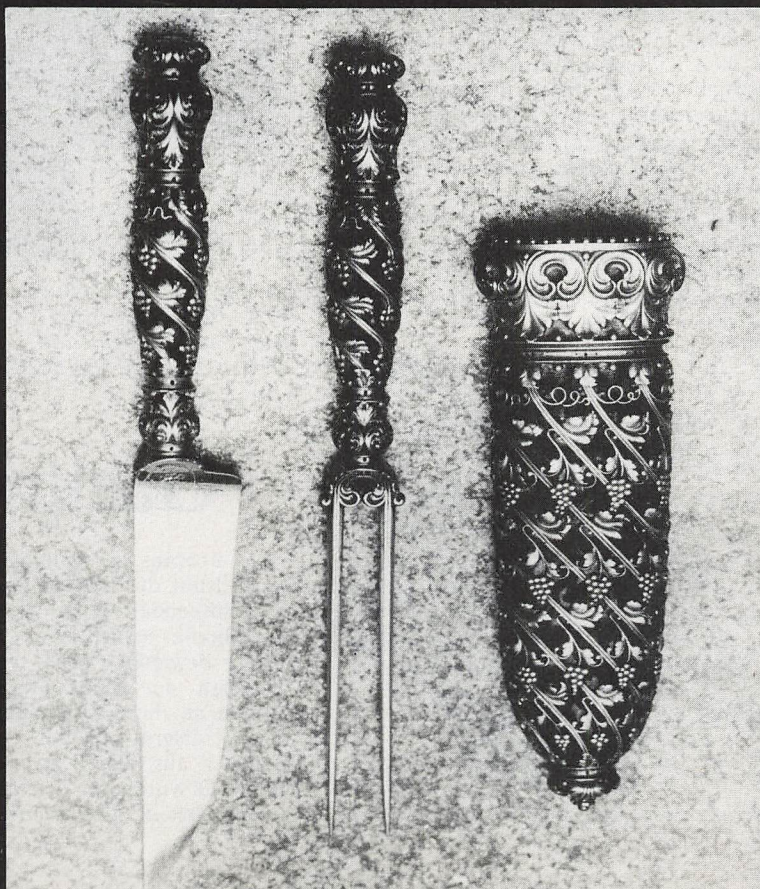
liche und bleibende Freundschaften geschlossen. Die Amerikaner wurden von ihren österreichischen Gastfamilien als warmherzige und unkomplizierte Gäste bezeichnet. Die Amerikaner ihrerseits erklärten, sich bei ihren Gastgebern so schnell eingelebt zu haben, daß es beim Abschied auf beiden Seiten ehrliche Tränen gab – alle wollen wiederkommen, alle wollen ihre österreichischen Gastgeber bald einmal in Kettinger begrüßen.



Schönheit — Waffe aus Stahl

Die Ausstellung
„Steyr und die
Stahlschnittkunst“
zählte 8000 Besucher

Zu den Bildern oben (v. l. n. r.): Zu den größten Meisterwerken der Ausstellung im Bummerlhaus zählte der Linzer Domschlüssel, den Prof. Michael Blümelhuber 1924 zur Weihe des Domes vollendet hat. – Eine Fülle künstlerischer Details hat Blümelhuber auch in den Stahlschnitt-Anhänger eingebracht. Das nächste Bild zeigt einen von Prof. Hans Gerstmayr herrlich gestalteten Brautschmuck. – Ein Schüler von Michael Blümelhuber war Prof. Anders, von dem der Anhänger mit dem Medaillon stammt. – Die kunstvoll gearbeitete Schere ist ein Werk von Michael Blümelhuber. – Rechts im Bild das berühmte Doppelbesteck der Familie List, das Blümelhuber 1896 fertiggestellt hat. Das Besteck ist im Besitz des Museums für Angewandte Kunst in Wien. Fotos: Hartlauer





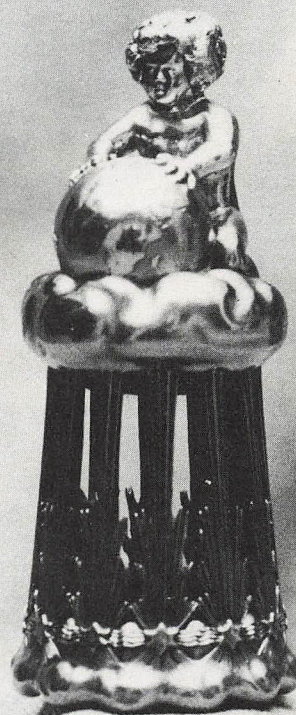
Lassen Sie mich diese Ausstellung „Steyr und die Stahlschnittkunst“ im Bummerlhaus rückblickend als ein Ereignis betrachten, das nicht eingereiht werden kann in die „Schwammerlwüchse“ mancher Ausstellungen, hier liegt in Stahl geschnittene Geschichte vor uns, die Geschichte der alten Eisenstadt Steyr. Eine vornehme Stadt, eine Patrizier-Stadt, wenn man den Fassaden der Häuser glauben darf, aber auch eine grausame Stadt, wenn man die Exponate in den Vitrinen betrachtet ... Dolche ... Scheren ... Messer ...

Meister Michael Blümelhuber (1865 – 1936), mit seinem herrlichen Dolch in Stahlschnitt und dem Linzer Domschlüssel, 1924 vollendet, zeigt bei allem Gewicht jene geistige Schwerelosigkeit, die alle Tore öffnet. Und wie großartig das berühmte Besteck der Familie List, arm sind wir dagegen mit all unserer Perfektion. Aber besonders ergreifend war wohl die persönliche Gegenwart von Professor Hans Gerstmayr, der, 1882 geboren, Mitarbeiter von Michael Blümelhuber, trotz seines hohen Alters, den ihm angebotenen Stuhl nicht nehmen wollte, er hat eben mit Stahl gearbeitet. Kein Wunder, daß er von ehemaligen Schülerinnen umringt wurde, hat er doch aus dem harten Material Stahl erstmals Schmuck geschaffen, jedes Schmuckstück ein Einzelstück, für die Schönheit der Frauen.

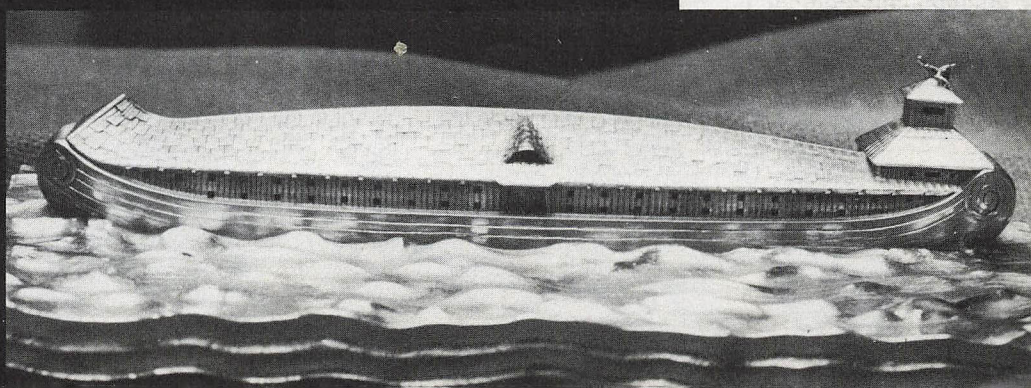
Von Ferdinand Anders (1881 – 1919) fielen sieben Prägungen für Taschenmesser auf, feinste Ziselierungen, Landschaften, Tiere ... Prof. Hans Köttenstorfer,

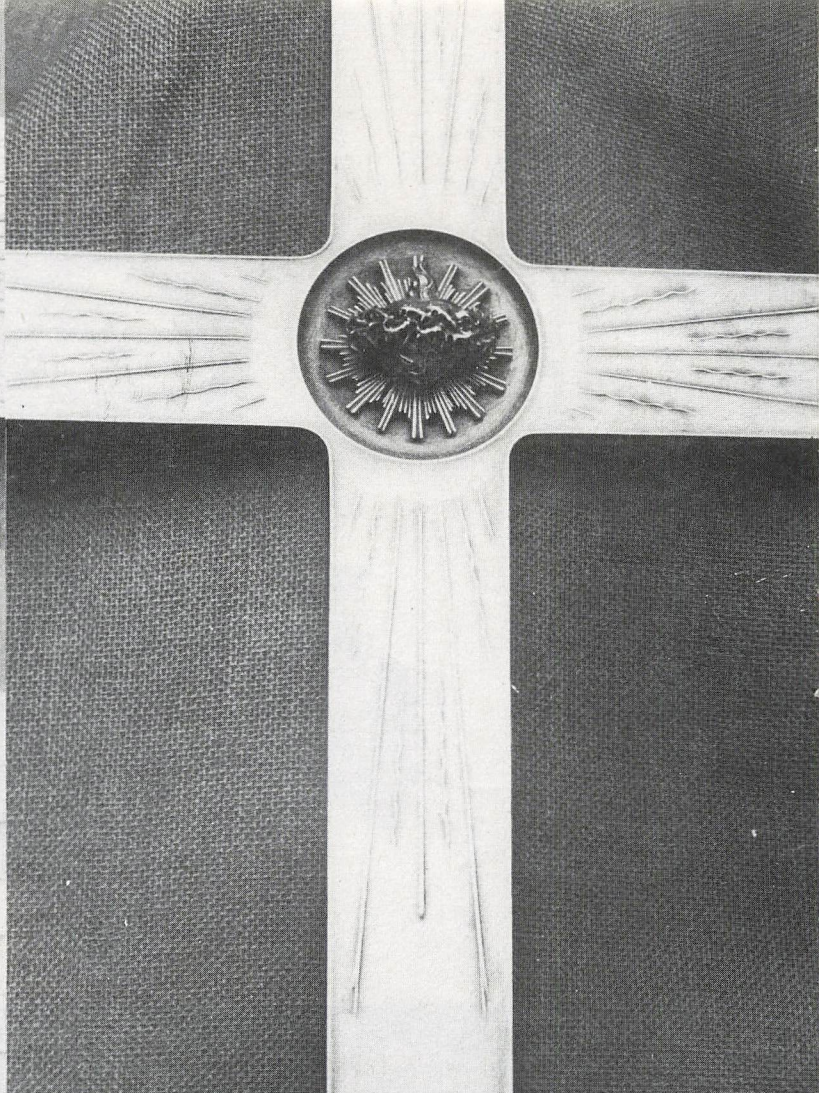
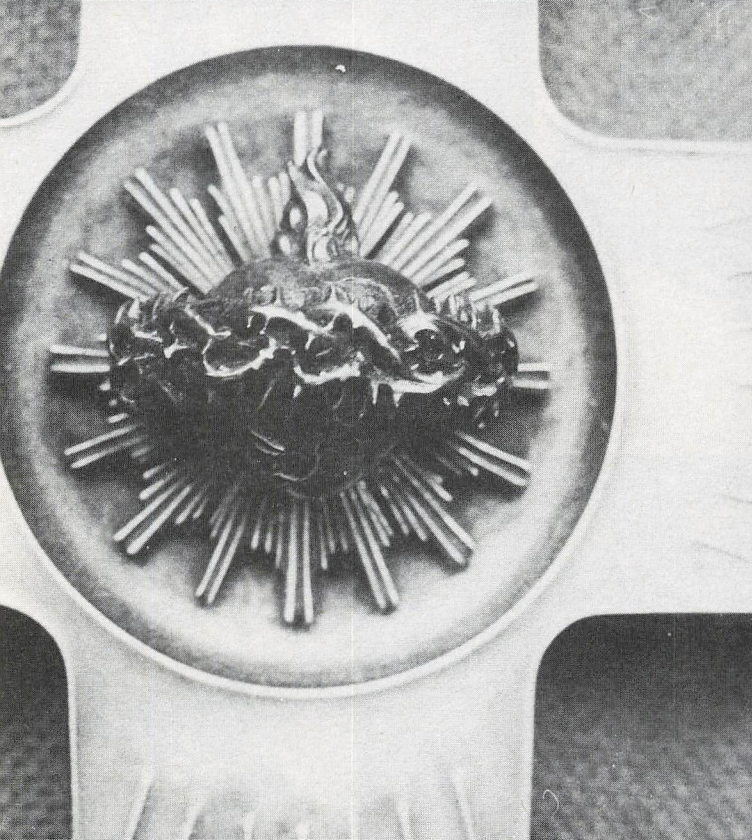
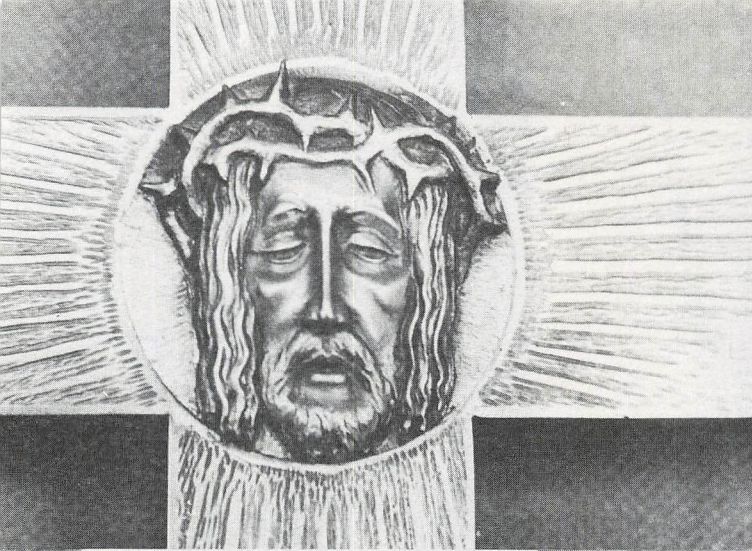
geb. 1911, der bekannte Medailleur, schuf unter anderem die Verdienstmedaille der Stadt Steyr in Silberprägung, schöne Stahlschnittanhänger, und er hat sich mit Prof. Friedrich Schatzl und Prof. Friedrich Mayr sehr um diese Ausstellung bemüht. Am erfreulichsten aber ist, daß die Tradition des Stahlschnitts fortgeführt wird – hier in Steyr – von der Höheren Technischen Bundeslehranstalt, Fachschule für Gürtler, Stahlschnitt und Gravur – hier wären neue Namen zu nennen, die den Namen der Eisenstadt Steyr in Stahl geschnitten in die Zukunft tragen. D. D.

Die symbolische Plastik „Deutsche Zukunft – Menschheitszukunft“ (rechts im Bild) schuf Michael Blümelhuber 1922. Das Kind mit dem Beethoven-Kopf versucht die Kluft zu schließen, die unsere Erde, unser Glück zu spalten droht. Die Plastik ist 12 cm hoch.



Im Bild unten die Arche Noah, von Michael Blümelhuber in Stahl geschnitten. Fotos: Hartlauer





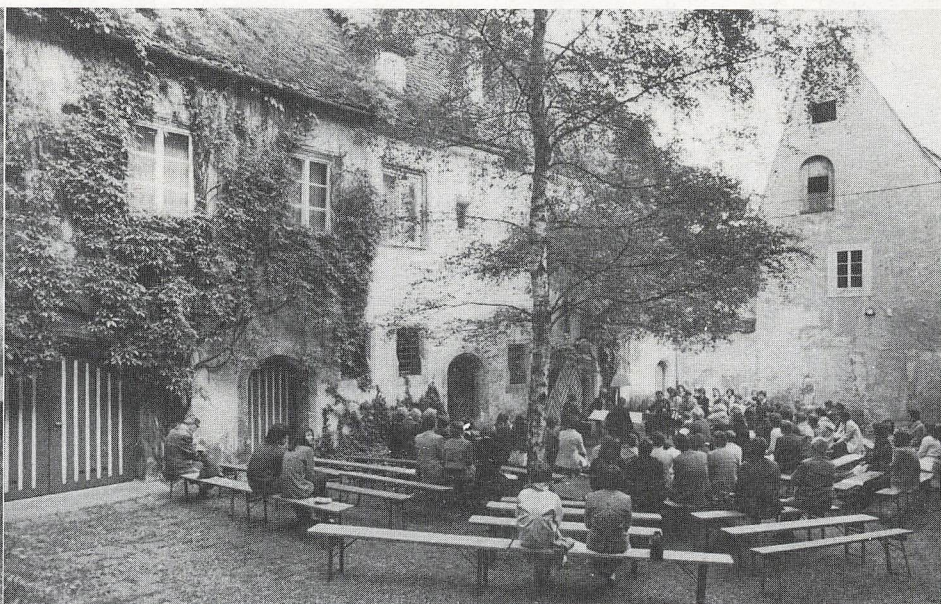
Das Bild links oben zeigt das Antlitz des Erlösers auf dem Schwurkreuz, das Prof. Hans Gerstmayr in Stahl geschnitten hat.

Oben das Stahlkreuz von Kalksburg, ein Werk Blümelhubers. Im Detailbild dieses Kreuzes (Mitte links) sieht man das von Dornen umschlungene Herz.

Michael Blümelhuber und Hans Kröll schufen den 60 mm großen „Medaillenbaum“, der im Numismatischen Kabinett des Kunsthistorischen Museums in Wien aufbewahrt ist.

Prof. Friedrich Mayr aus Enns schuf diesen Schlüssel für die Pfarrkirche St. Laurenz von Enns-Lorch.

Fotos: Hartlauer



Der Serenadenabend im Dunklhof am 30. Juni hatte vom Programm her diesmal eine besondere Note durch die Betonung des Besinnlichen und Gefühlvollen in Wort und Ton. Frau Dora Dunkl, wie immer meisterlich in der Deklamation, stellte Österreich und seine Landschaft in den Mittelpunkt ihrer Textauswahl. Adalbert Stifters Gedanken „Über Denkmalpflege“ sagen Aktuell-Gültiges aus, das Loblied auf Steyr, der „Abschied von Styrapurgh“ des Minnesängers Heinrich von Ofterdingen, ist ein schönes literarisches Dokument über unsere Stadt. Das „Lob an Österreich“ aus Grillparzers „König Ottokar“ wurde besonders eindringlich dargeboten. Mit drei Proben aus eigener Feder, den Kurzgedichten „Liebesgedicht“ und „Meine Libelle“ sowie dem inhaltsschweren „Loblied auf den Mostbirnbaum“ bezeugte Frau Dunkl den weitgespannten Bogen ihres literarischen Wirkens. Mit Matthias Claudius – „Der Mond ist aufgegangen“ – schloß sie ihre vorzüglichen Rezitationen.

Der musikalische Teil des Abends lag in den Händen des Fröhlich-Quartetts. Es musizierte diesmal besonders einfühlsam und klangschön. Die Programmauswahl betonte den Serenadencharakter in bester Weise. Paul Peuerl, ältester bekannter Komponist, welcher in Steyr wirkte, war durch die beiden Variationssuiten IV und V vertreten. Sie wurden vortrefflich wie-

Serenade im Dunklhof

dergegeben. Mit dem Variationensatz aus dem „Kaiserquartett“ op. 76 Nr. 3 von 1797 von J. Haydn konnte sich das Quartett besonders auszeichnen.

Eine besinnliche Note erhielt die Veranstaltung durch die Mitwirkung des Steyrer Gitarristen Walter Würdinger. Sein Spiel, technisch gekonnt, nach Ausdruck und Auswahl dem empfindsamen Bereich zugeordnet, wird in allem den Möglichkeiten dieses Instrumentes gerecht. Die Solodarbietungen brachten spanische Gitarrenmusik. Das „Largo“ von Fernando Sor stand am Beginn, es folgten zwei konträr wirkende Stücke von F. Tarrega (1868 – 1909), das „Capriche Arabe“ und die „Danza mora“, letzteres besonders eindringlich gestaltet.

Im Quintett D-Dur von Luigi Boccherini (1753 – 1805) vereinigten sich Gitarrist und Quartett zum festlichen Abschluß. In den einzelnen der drei Sätze verriet der Komponist, daß er selbst ein vorzüglicher Cellist war; demzufolge hatte diesmal Herr Czerweny den Hauptanteil zu leisten, was er erfolgreich bewältigte. Im Fandango, einem spanischen Nationaltanz, meisterhaft gestaltet und von den Musikern ausgezeichnet gespielt, schuf der Komponist ein schönes Zeugnis seines Wirkens in Madrid von 1769 bis zu seinem Lebensende. Mit dem bekannten „Recuordos del Alhambra“ von Tarrega, von H. Würdinger reizend gespielt, klang der schöne, mit viel Beifall aufgenommene Abend aus.

J. F.

Vizebürgermeister Heinrich Schwarz (links im Bild) verabschiedete vor wenigen Tagen im Rathaus vier Steyrer Kinder, die von der Gesellschaft österreichischer Kinderdörfer zu einem vierwöchigen Ferienaufenthalt nach Polen eingeladen wurden, wo sich nahe Kattowitz Kinder aus vierzehn Nationen im Alter von 11 bis 12 Jahren kennenlernen. Die Steyrer Kinder werden in Polen von Frau Anna Windhager (Bildmitte) betreut.





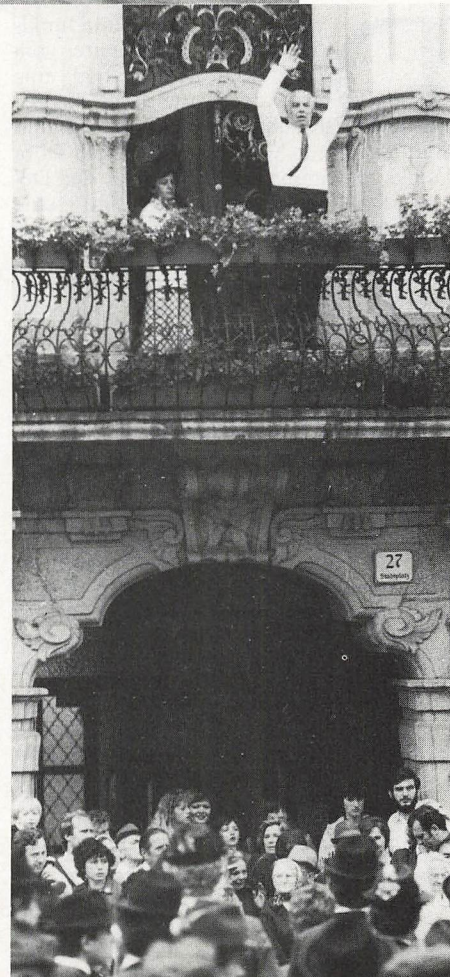
Viele Ehrengäste, unter ihnen Landeshauptmann Dr. Ratzenböck, Landesrat Ing. Hermann Reichl und Bürgermeister Franz Weiss, spendeten von der Ehrentribüne aus den Darbietungen der Kapellen immer wieder begeisterten Applaus.



Der öö. Blasmusikverband, Bezirk Steyr, hat im Rahmen der 1000-Jahr-Feier der Stadt Steyr und als Geburtstagsgeschenk für die Stadtkapelle, welche in einem Festkonzert ihren 300jährigen Bestand feierte, sein 2. Viertelfest – Traunviertel am 14. und 15. Juni in Steyr durchgeführt. Den Ehrenschatz dieses Festes übernahmen Landeshauptmann Dr. Ratzenböck, Hofrat Dr. Gurtner und Bürgermeister Franz Weiss. Schauplätze dieser Veranstaltung waren der festlich geschmückte Stadtplatz, den man wieder ohne Autos in seiner vollen Schönheit bewundern konnte, und das Stadttheater. Der Zustrom der Bevölkerung war wiederum sehr groß. Da auch das Wetter mitspielte, konnten die einzelnen Veranstaltungen dank einer muster-gültigen Organisation durch die Bezirksleitung Steyr unter Obmann Dir. Alois Forster störungsfrei abgewickelt werden.

PLATZKONZERT AM STADT-PLATZ: Es konzertierte die CIVIC BAND Kettering/Ohio, welche eigens zu diesem Fest nach Steyr kam. Ihr Spiel fand bei den vielen Zuhörern begeisterten Anklang, zumal viel Bekanntes zu hören war. Die Showeffekte der Band, welche unter der sicheren Leitung des überaus sympathischen Dirigenten Paul Shartle stand, sowie ihre technische Perfektion sorgten für beste Stimmung.

MARSCHMUSIKWERTUNG: Am frühen Nachmittag des Samstag stellten sich 14 Musikkapellen mit ihren Stabführern einer dreiköpfigen Jury. Gewertet



Fest der Blasmusik im 1000jährigen Steyr

wurden: Vergatterung – Schwenkung im Marschieren – Defilé vor der Tribüne – Abreißen der Musik – Halten – Adjustierung – musikalische Qualität. Die rund 400 Musiker haben ihr Bestes getan und wurden von den Zuhörern mit herzlichem Beifall für die durchwegs guten Leistungen belohnt.

FESTKONZERT IM STADTTHEATER: Es wurde zu einem Festival der Blasmusik, wobei die begeisterten Zuhörer Gelegenheit hatten, fast konträre Blasmusik zu hören. Die CIVIC BAND musizierte vorwiegend amerikanische Musik aus den Bereichen Militärmärsche, Filmmusik, Musicals und Folklore mit fast unbekümmerter Heiterkeit und Showeinlagen und Einbeziehung der Zuhörer in den Programmablauf. Die technische Bewältigung des Programms bot keine Schwierigkeit, die Vorliebe für ausgeprägten Rhythmus kam immer wieder durch. Ganz anders dies alles beim sinfonischen Blasorchester „AMATI“ aus Kraslice/CSSR. Der 72 Mann umfassende Klangkörper fasziniert durch bestechende Brillanz, enorme Klangfülle, technische Perfektion und bewundernswerte Homogenität. Die Wiedergabe klassisch-romantischer Musik wird ebenso spielend bewältigt wie heimatliche Volksmusik, bei der die Polka einen weiten Raum einnimmt. Das virtuose Können der vielen Solisten kann kaum noch übertroffen werden. Die drei Kapellmeister des Orchesters, Jindrich Pravecsek, der Senior mit 71 Jahren, Chefdirigent Karel Hajek und Oberst Stanislav Korak, erwiesen sich als impulsive Meister ihres Faches. Jede ihrer Gesten verrät den Vollblutmusiker. Um so erstaunter mußte man als Zuhörer sein, welche Kühle, fast Strenge ihre Haltung ausstrahlte. Der herzliche Kontakt zwischen Publikum und Orchester konnte nicht aufkommen. So blieb es bei der ehrlichen Bewunderung für die großartige musikalische Demonstration.

FESTGOTTESDIENST IN DER STADTPFARRKIRCHE: Am Sonntag

Paul Sharitle (rechts im Bild), Dirigent der Ketteringer Stadtkapelle, überreichte beim Festkonzert auf dem Stadtplatz der Stadtkapelle Steyr eine amerikanische Flagge. Die Fahne wurde von Mister Hall, Senator des Staates Ohio, gestiftet. Bevor die Fahne nach Steyr kam, wehte sie einen Tag vom Kapitol in Washington. Die Amerikaner

drücken damit der Schwesterstadt Steyr ihre besondere Wertschätzung aus.

Foto: Hartlauer



früh erlebten die Besucher die „Hubertusmesse“, ein Barockwerk, um 1750 in Frankreich entstanden und für die Parforce-Horn-Gruppe vom Heidelberger Komponisten Stief eingerichtet. Der feierliche Hörnerklang in der vollbesetzten Kirche war dem Anlaß würdig. Die Jagdhornbläser Dambach gestalteten den Eröffnungchoral.

FESTZUG UND FESTAKT AUF DEM STADTPLATZ: Er wurde zum eigentlichen Höhepunkt des Viertelfestes. Rund 100 Blasmusikkapellen aus nah und fern mit fast 3000 Musikern nahmen daran teil und füllten den Stadtplatz zur Gänze, umringt von vielen freudig erregten Zuschauern. In den kurzen Festansprachen des Landeshauptmannes, des Bürgermeisters der Stadt, des Präsidenten des Blasmusikverbandes für OÖ. sowie des Organisators des Festes wurde auf die Bedeutung dieses Ereignisses hingewiesen. Begeisterung rief das Gesamtspiel aller Musikkapellen hervor. Landeskapellmeister Prof. R. Zemann leitete vom Balkon des Rathauses sicher und beherrscht das eindrucksvolle Musizieren. Musik und Ge-

samtbild des Platzes verbanden sich zu wunderbarer Einheit.

DER GROSSE ZAPFENSTREICH am Sonntagabend bei Fackelschein setzte den Schlußstein des grandiosen Musikfestes. Er wurde von den vereinigten Musikkapellen Steyr - Garsten - Ternberg - Wolfen gestaltet. Ein kurzes Serenadenkonzert dieser vier Orchester unter Gmeiner-Prantl und Prinka mit österreichischer Marschmusik leitete den Abend ein. – Unter Führung der Bürgergardemusik Sierning, begleitet von den Fackelträgern der Pfadfinder, marschierte die Bürgergarde-Kompanie Freistadt auf den Platz. Der große Zapfenstreich, dirigiert von MD Karl Holzner, hinterließ tiefen Eindruck bei den gespannt lauschenden Zuhörern. In ihm waren eingebaut die Kommandos der Bürgergarde, ihre Salutschüsse und die Durchführung des militärischen Reglements.

Es war ein eindrucksvolles, wunderschönes Fest und würdig der anderen Veranstaltungen im Rahmen der 1000-Jahr-Feier. J. F.

Vor der imposanten Kulisse des Steyrer Stadtplatzes boten die Musiker ein Gemeinschaftskonzert, das Landeskapellmeister Prof. R. Zemann vom Balkon des Rathauses aus (im Bild links oben) leitete. Fotos: Hartlauer



Festliches Jubiläumskonzert der Steyrer Stadtkapelle

Der 300jährige Bestand der Stadtkapelle Steyr wurde am Freitag, dem 13. Juni, im Stadttheater festlich begangen. Im vollbesetzten Saal präsentierte sich die jubelnde Kapelle mit 55 Musikern in ihrer geschmackvollen Uniform. Als Gäste waren die Parforce- und Pless-Horngruppe der Jagdhornbläserkameradschaft Enningen unterm Achalm bei Reutlingen/Württemberg gekommen. Ihre traditionsreiche Jägerkleidung belebte zusätzlich das dekorative Gesamtbild der Bühne. Als Solist des Abends konnte der Linzer Pianist Nikolaus Wiplinger gewonnen werden.

Die neun Bläser der Parforce-Horngruppe (große Naturjagdhörner mit Quintventil) eröffneten mit einer Jagdfanfare im vierstimmigen Satz. Vizebürgermeister H. Schwarz begrüßte als Obmann der Stadtkapelle alle Zuhörer, insbesondere die Vertreter der Schwesterstadt Kettering/Ohio mit ihrer Civic-Band. Für die amerikanischen Gäste führte Frau Anneliese Clar durch das Programm: ihre Erläuterungen in Deutsch und Englisch wurden vom Publikum beifällig aufgenommen.

Das Konzert der Stadtkapelle begann mit der Ouvertüre zu „Oberon“ von C. M. v. Weber in einer hervorragenden Übertragung für Blasorchester. Die Musiker zeigten unter der bewährten, temperamentvollen und präzisen Führung von MD Prof. Rudolf Nones erneut ihre bekannten Vorzüge hinsichtlich Stimmung, Genauigkeit des Spiels und einer wohlklingenden Klangfülle. Das Hornsolo zu Beginn wurde großartig geblasen. Die Kapelle steigerte sich im Lauf des Stückes immer mehr bis hin zum großen triumphalen Abschluß.

Höhepunkt des Konzertes war aber ohne Zweifel die Interpretation der „Rhapsodie in Blue“ von George Gershwin. Prof. Nones hat für sein Blasorchester eine überaus wirksame und werkgerechte Bearbeitung geschaffen, welche dem Klangkörper auf den Leib geschrieben war, technischen Schwierigkeiten nicht auswich, für welche besonders in den Solopartien hervorragende Solisten zur Hand waren. Den unveränderten Klavierpart spielte Nikolaus Wiplinger in beglückender Manier, lebhaft, einfühlsam und technisch brillant in bester Übereinstimmung mit dem Orchester. Das Ungeübte dieser Kombination hat sich ausgezeichnet bewährt. Der Beifall war stürmisch.

Nach der Pause gab es Gruß- und Gratulationsworte des Landesverbandes der oö. Blasmusiken durch Bezirksobmann Dir. Alois Forster mit Blumen und einem reizenden Geschenk: drei kleine Posaunen aus der Graslitzer-Werkstatt.

Die 15 Bläser der Fürst-Pless-Horngruppe (kleine Jagdhörner ohne Ventile) eröffneten den zweiten Teil mit zweistimmigen Stücken im Marschrhythmus: „Fürstengruß“ und „Eniger Jägermarsch“. Der scharfe, helle Klang dieser Instrumente erzielte beträchtliche Wir-

kung. Den Bläsern ist für die technisch überaus schwierige Darbietung besonders zu danken.

Im Anschluß daran konnte die jubelnde Kapelle mit wienerischer Musik erneut glanzvoll aufspielen. Schwungvoll und melodisch wurde die Ouvertüre zu „Wiener Frauen“ von Franz Lehar musiziert. Das prickelnde „Perpetuum mobile“ von Johann Strauß begeisterte durch die exakte Darbietung.

Die Parforce-Horngruppe, deren Instrumente dem modernen Hornklang sehr nahe kommen, spielte sich in die Herzen der Zuhörer mit ihren drei Stücken, dem „Rendezvous de Chasse“, dem Jägerchor (gekürzt) aus der Oper „Der Freischütz“ sowie dem „Jäger aus Kurpfalz“. Mit dem „Radetzky-Marsch“ von Johann Strauß Vater erspielte die Stadtkapelle so viel Beifall, daß er wiederholt werden mußte. Als Jubiläumsgabe wurde der Stadtkapelle das erste Exemplar der neu erschienenen Ouvertüre „Gut gelaunt“ von Karl Derntl durch Bezirksobmann Forster überreicht.

Der Marsch „Mit vereinten Kräften“, von der Stadtkapelle und der Pless-Horngruppe gemeinsam gespielt, beschloß das offizielle Programm. Es folgten noch reichlich Zugaben, in denen nochmals die beiden Jagdhorngruppen zu hören waren. Als Aufmerksamkeit gegenüber den amerikanischen Gästen erklang der Marsch „Military-Escort“ von D. Bennett. Für den Ehrenobmann spielte die Stadtkapelle den „Schanovsky-Marsch“ von Prof. Nones als Geburtstagsständchen. Den Marsch „Furchtlos und treu“ von J. Fucik machten sich die Musiker selbst zum Geschenk. Mit dem „Deutschmeister-Regimentsmarsch“ von A. Jurek wurde überzeugend geendet. Das eindrucksvolle Programm in seiner gutdosierten Vielfalt, wobei der akustische Kontrast zwischen Orchester und Jagdhornbläser den Konzertablauf überaus anregend beeinflusste, kann als mustergültig bezeichnet werden. Der tosende Beifall der begeisterten Zuhörer war durchaus am Platze.

J. F.



Die Ketteringer Stadtkapelle konzertierte mit großem Erfolg beim Musikfest auf dem Steyrer Stadtplatz. Fotos: Hartlauer

Das Bild auf der gegenüberliegenden Seite ist eine historische Aufnahme, die die Bürgermusik Kapelle Steyr im Jahre 1882 zeigt.

300 Jahre Stadtkapelle Steyr

1680: Bewilligung für bürgerliche Musikanten bei Handwerksversammlungen öffentlich zu spielen.

8. 8. 1680: Trompeter und Paukenschläger konzertieren vor Kaiser Leopold I. bei seinem Einzug in Steyr.

1779: Gründung der „Bürgerlichen Musikanten Compagnie“, aus den musizierenden Handwerkern hervorgegangen.

1792: Die „vortreffliche Musikbande“ spielt türkische Musik, die damals sehr beliebt war.

1808: Enge Beziehung der „Harmonie und Türkische Musik“ zum neu gegründeten Bürgercorps. Erstmals wird eine Uniform in weiß-blau-schwarz der Musikbande unter Stadtkassier Christian Michael erwähnt.

1809: Der französische Platzkommandant Oblt. Marquie läßt sich von der Bürgercorpskapelle vorspielen.

1815: Im Sommer konzertiert die Kapelle in Gmunden und Traunsee ehrenhalber vor Kaiser Franz I. gegen Entgelt.

1838: Erstmals wird ein Kapellmeister – Franz Gruber – genannt. Die Uniform erfährt Änderungen.

1840: Für die „Gala-Uniformierung der Musikbande“ nimmt die Musikkapelle ein Darlehen von 1000 fl (öst. Gulden) mit 4 % bei Franz Haratzmüller, Braumeister in Ennsdorf; Gesamtkosten 1378 fl.

26. 4. 1840: Ausrückung in der neuen Uniform zu Kaisers Geburtstag.

1860: Josef Werndl wird als Major Kommandant des Bürgercorps und Förderer der Musikkapelle. Kapellmeister Franz Sahan erhält neue Instrumente, weitere Musiker werden gewonnen, die Ausbildung wird verbessert.

1861: Die Kapelle erhält wieder neue Uniformen.

1862: Josef Feiler wird Kapellmeister.

1865: Tiefstand der Musikkapelle, sie

Historischer Rückblick

umfaßt nur 17 Musiker. Bernardin Ruker wird neuer Leiter.

1871/72: Neuer Kapellmeister wird Ludwig Großbauer. Stand: 28 Musiker.

1873: Aus finanziellen Gründen Reduzierung von 30 auf 20 Mann.

1885/86: Feldwebel Mayerhofer, dann wieder L. Großbauer, kurz darauf Moritz Großbauer als Kapellmeister tätig; dieser wird vom Regimentsmusiker Jaroslav Karmazin abgelöst. 1912 übernimmt Paul Richter die Musikkapelle.

1. Weltkrieg: Bürgercorps und Musikkapelle bestehen weiter.

Ab 1918 häufiger Kapellmeisterwechsel: J. Karmazin, Emil Münzberg, Rudolf Pribitzer, J. Karmazin. Das Ansehen der Kapelle steigt, wie verschiedene Reisen bezeugen: 1924 und 1926/je 3 Tage nach Krems, 1925: 2 Tage in München.

1932 – 1943: Prof. Albert Weinschenk wird Kapellmeister der Bürgercorpskapelle.

1938: Auflösung des Bürgercorps durch das NS-Regime. Die Musikkapelle wird zur Stadtkapelle.

1943 – 1945: Hans Eipeldauer Kapellmeister, nur wenige bodenständige Musiker; die übrigen zum Militärdienst eingezogen.

Nach dem 2. Weltkrieg: Bürgermeister Leopold Steinbrecher empfiehlt die Fusion von Musikkapelle und Musikverein.

23. 7. 1946: Konstituierung des Vereines mit Bewilligung der amerikanischen Besatzungsmacht. Vorstand: Dr. Gustav Runkel (bis 1961), Leitung der Blasmusik des Vereines „Stadtkapelle“ Franz Teleu.

10. 7. 1947: 1. Platzkonzert.

1948: Prof. A. Weinschenk wieder Kapellmeister. Große Erfolge.

15./16. 7. 1950: „270 Jahre Stadtkapelle Steyr“. 32 Musikkapellen nehmen teil. Neue Schärpe für den Stabführer, von

den Schwestern des Klosters Gleink angefertigt, Patin Frau Hanna Hack.

13./16. 8. 1954: Besuchsreise zur Stadtharmonie Schaffhausen und nach Bludenz.

4./6. 7. 1958: 2. Bundesmusikfest des Bundes der Blasmusiken für Oberösterreich. Festzug und Festakt: 119 Musikkapellen mit 3570 Musikern.

1961: Prof. A. Weinschenk legt aus Altersgründen seine Stelle zurück. Der bisherige Soloklarinetist Rudolf Nones übernimmt die Leitung. Er wird als Leiter der Städt. Musikschule ab 1962, als Chef der Lehrlingskapelle der Steyr-Werke (seit 1956) der Hauptverantwortliche für den Bläsernachwuchs und erhält 1972 den Berufstitel Professor. Ing. Josef Hack wird Vorstand.

1965: Symphonieorchester und Stadtkapelle, bisher in der „Gesellschaft der Musikfreunde“ vereint, werden selbständige Vereine.

19. 3. 1965: Dir. Hans Schanovsky wird Vereinsvorstand.

19. 6. 1966: Musikfest in Altötting. Die Stadtkapelle erspielt einen 1. Rang mit Auszeichnung beim Wertungsspiel.

1971: Die Stadtkapelle wird neu eingekleidet – Entwurf Hofrat Prof. Dr. Franz Lipp, Landesmuseum Linz.

30. 11. 1971: Konzert im Volkskino in der neuen Tracht. Patenschaft für die Stabführerschärpe übernimmt Fr. Liselotte Ratzinger.

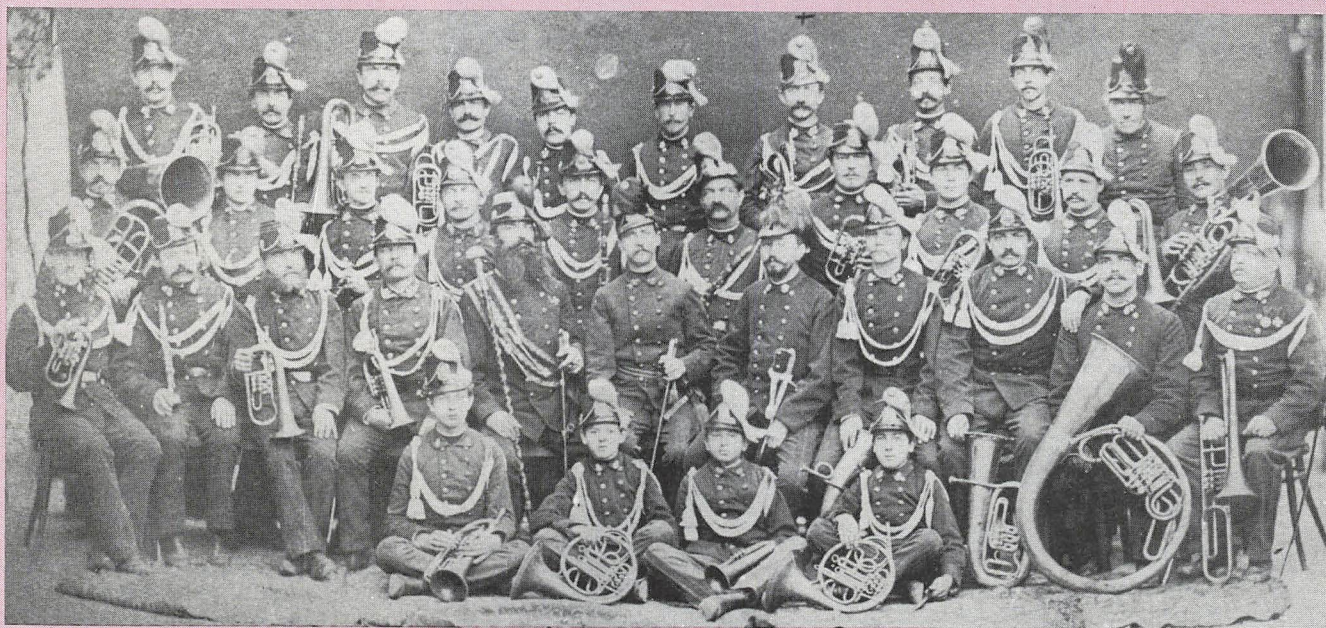
18. 4. 1972: 1. Studioaufnahme im ORF Linz.

1./3. 4. 1973: Konzertreise zum MV Würdingen, BRD.

17. 3. 1974: Frühjahrskonzert, dabei ORF-Liveaufnahme.

2. 4. 1977: Vizebürgermeister Heinrich Schwarz wird zum Vorstand gewählt, Dir. Hans Schanovsky zum Ehrenvorstand.

13./15. 6. 1980: „300 Jahre Stadtkapelle Steyr.“



Im stilvoll renovierten Meditz-Hof, Anfang des 17. Jahrhunderts erbaut, gab die „Sängerlust“ als erstes öffentliches Konzert eine Serenade, die nur Komponisten gewidmet war, welche zur Stadt Steyr enge Beziehungen hatten oder noch haben. Leider wurde der festliche Abend am Samstag, dem 28. Juni, durch ungünstiges Wetter beeinträchtigt, so daß nicht alle vorgesehenen Plätze besetzt waren. Das Konzert selbst wurde programmgemäß durchgeführt, wobei Obmann H. Tagini die Ansage der vorgetragenen Stücke übernommen hatte. Das Bläserquintett Karl Hiebl, bestehend aus zwei Trompeten, einem Horn und zwei Posaunen, gab den instrumentalen Rahmen mit saube-

Stimmungsvolle Chorserenade im Arkadenhof am Stadtplatz

rem, klangvollem Spiel. Paul Peuerl, etwa zwischen 1575 und 1625 lebend, war um seine Jahrhundertwende ein bedeutender Musiker in Steyr. Ihm zu Ehren wurden eine Pavane und eine Gagliarde gespielt. Eine Uraufführung von Prof. Sulzer, „Notturmo“ betitelt und in der 12-Tontechnik nach Matthias Hauer geschrieben, war hörens Wert und verdient Beachtung. Ein kurzes Variationenstück über „Unser Knecht, der Hansl“ von Prof. Eggermann,

reizend und wirkungsvoll gesetzt, war der letzte Beitrag des Bläserensembles.

Der MGV „Sängerlust“, rund 50 Sänger, eröffnete unter der bewährten Leitung von Chorleiter Gerald Reiter mit zwei Schubertliedern. Gab es im „Abendfrieden“ noch kleinere Intonationsschwankungen als Folge des ungewohnten Rahmens, so konnte mit dem Chor „Die Nacht“ wieder die gewohnte Sicherheit und Präzision erreicht werden. Es folgten die überaus intonationsschwierigen „Abendhimmel“ und „Trösterin Musik“ von Anton Bruckner in beachtlicher Wiedergabe. Dem Andenken an den langjährigen Chorleiter Franz Wegscheider waren die Liedsätze „Verlassen“ und „Der Schieferstoa“ gewidmet. Mit den Volksliedbearbeitungen „Wenn die Bettelleute tanzen“ und „Es wollt ein Jäger jagen“, wie die vorigen Lieder prächtig vorgetragen, wurde des langjährigen Steyrer Musikerzählers Prof. A. Weinschenk gedacht.

Den noch lebenden Komponisten in Steyr wurde ebenfalls die Ehre erwiesen. Von ChD. E. Diem standen „Das Hättlinger Vogelfängerlied“ und „Was wolln wir auf den Abend tun“ auf dem Programm. Chorleiter Reiter war mit den Liedern „Der Fuhrmannsbua“ und „Wann du durchgehst durchs Tal“ vertreten. Den Abschluß bildeten „Heiße Kathreinerle“ und die schmissige „Bauernhochzeit“ von Prof. Fritz Eggermann. Mit dem traditionellen „Auswendigsingen“ und der präzisen, stimmkräftigen Wiedergabe des homogenen Programms bewies die Chorgemeinschaft erneut ihr hohes Niveau. Es gab herzlichen Beifall. J. F.



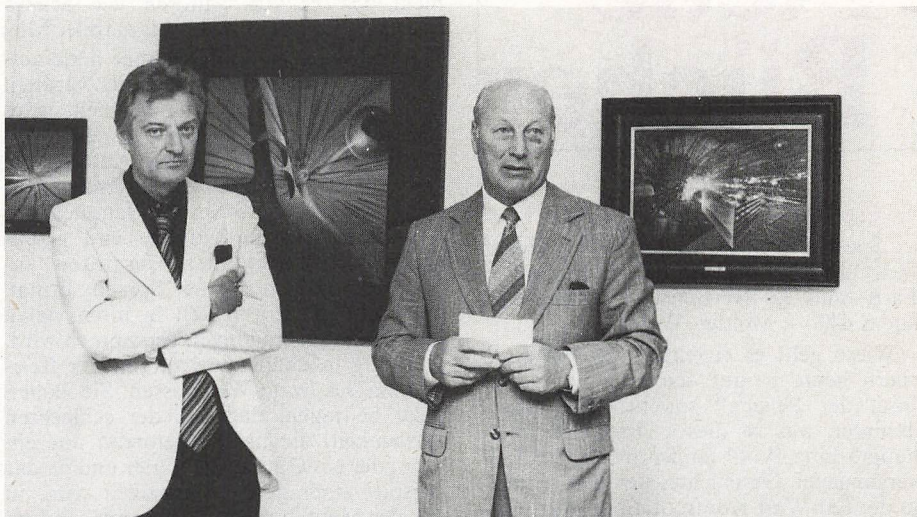
Im prachtvoll restaurierten Renaissancehof des ehemaligen Meditzhauses am Steyrer Stadtplatz, das sein neuer Besitzer, Franz Josef Hartlauer, vorbildlich revitalisiert hat, gab der MGV Sängerlust eine stimmungsvolle Chorserenade. Der Hof hat eine großartige Akustik. Das Bild gibt einen Eindruck von der Schönheit des stilvoll restaurierten Hofes.

Berichte

Kunst zwischen Technik und Raum

Ein großartiges künstlerisches Werk zeigte der in Wien lebende Maler Oscar Asboth in der Zeit vom 13. bis 22. Juni im Bummerlhaus in Steyr mit der Ausstellung „Kunst zwischen Technik und Raum“. Asboths Bilder sind (noch) utopische Landschaften, in der die Versöhnung eines vom menschlichen Geist geschaffenen Kosmos und der technisierten Welt eingebracht wird. Treffend formuliert Wilfried Zeller-Zellenberg die Botschaft des Künstlers: „Asboths malerische Welt ist eine Aufforderung, als Wissender sich in die Technik zu integrieren, aber gleichzeitig in der abstrakten Welt der eigenen Gefühle zu leben, dann haben wir das Leben gewonnen und das Sterben überwunden, und die Lebensangst unseres Jahrhunderts wandelt sich zu glückhaftem Erkennen im Wissen, daß Leben eine ständige Wandlung im Spannungsfeld absoluter Gesetze ist und wir wahrhaft dabei sind, die Materie mit unserem Geist zu überwinden.“

Anlässlich des Stadtjubiläums hat Oscar Asboth das Bild „Steyr 1000“ geschaffen, ein Gemälde mit starker Symbolkraft, das mit großem Erfolg auch als Gedenkblatt und auf Postkarten aufgelegt wurde.



Bürgermeister Weiss würdigte bei der Eröffnung der Ausstellung von Oscar Asboth (links im Bild) das Werk des Künstlers, der Steyr besonders verbunden ist.
Foto: Hartlauer

Ennskraftwerke eröffneten Schauraum im Ennsmuseum

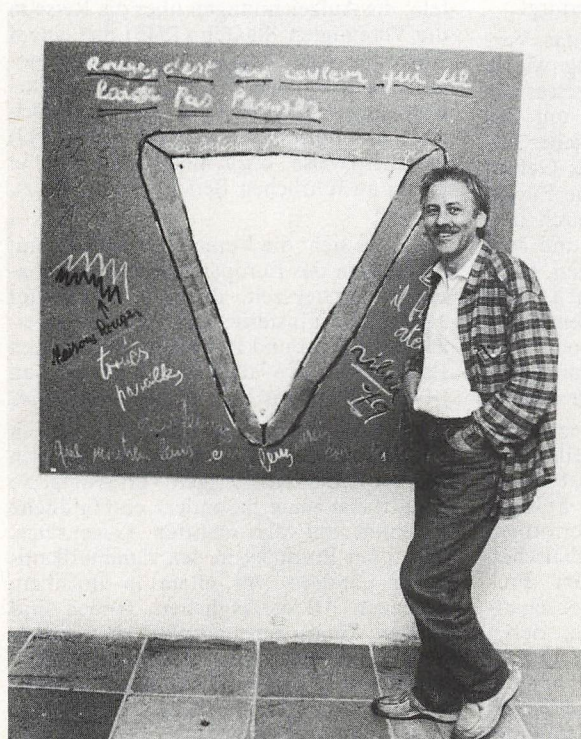
Der zehnjährige Bestand des Vereines „Flößertaverne in Kastenreith“ war für den Hausbesitzer des Tavernengebäudes – die Ennskraftwerke AG – Anlaß, im Ennsmuseum einen Schauraum zum Thema „Die Enns als Energiequelle“ einzurichten.

Während einer Pressefahrt zum Ennsmuseum am 25. Juni übergab Direktor Dipl.-Ing. Franz Eilmansberger, Vorstandsmitglied der Ennskraftwerke AG, den neuen Schauraum der Öffentlichkeit. Der Raum der Ennskraftwerke rundet das Entwicklungsbild der Enns ab, das in zehn Ausstellungsräumen des Ennsmuseums dargestellt wird.

Umgebung sehen und formen

Der in Steyr lebende Spanier Josep Vallibera (im Bild) zeigte in der Galerie Schnittpunkt eine sehenswerte Ausstellung, die den ambitionierten Künstler als hochkarätigen Avantgardisten sichtbar werden läßt. Vallibera setzt sich mit der Umwelt auseinander, er läßt sich ein auf die Wechselwirkung der Botschaft, die von der Umgebung auf den Menschen wirkt, und die Veränderung der Umwelt durch den Menschen. Der spanische Künstler setzt Zeichen und Symbole, baut starke Spannungen mit Farben auf, er sensibilisiert das Auge für überraschende Entdeckungen im Alltag. Seine Bilder sind voll lebendiger Spontaneität, die Begegnung mit ihnen ist ein anregendes Vergnügen.

Foto: Hartlauer



Das Gebäude, in dem das Ennsmuseum untergebracht ist, der „Kasten an der Enns“, wurde im Jahre 1961 von der Ennskraftwerke AG angekauft, vor dem Verfall gerettet und der Öffentlichkeit als Ennsmuseum gewidmet, für das auch Steyr aus seinem Heimathaus Leihgaben zur Verfügung gestellt hat.

Der „Kasten“, eines der schönsten profanen Baudenkmäler im Ennstal, wurde mit einem Aufwand von ca. 3,5 Millionen Schilling renoviert. 3,3 Millionen Schilling wurden vom Hauseigentümer, der Ennskraftwerke AG, aufgebracht.

Das Ennsmuseum ist auf Grund seiner schönen Exponate und optimalen Präsentation zu einer Attraktion geworden, die einen großen Besucherstrom anzieht. Wenige Gehminuten vom Ennsmuseum entfernt liegt am Gaflenzbach die „Katzensteiner Mühle“, die in Zusammenarbeit von „Flößerverein“ und Ennskraftwerke AG original aufgebaut und in Betrieb gehalten wird. Besucher können beobachten, wie die Mühlsteine nach uralter Art das Getreide mahlen.

Neue Bücher

Österreich in Geschichte und Gegenwart

„Spectrum Austriae“. Herausgegeben von Otto Schulmeister. 422 Seiten, mit 32 Farb- und 32 SW-Bildseiten, 21 mal 27 cm, S 440.—, Molden-Verlag.

Wieso geht es eigentlich den Österreichern heute so gut, daß man von einer Insel der Seligen spricht? Was steckt dahinter, was ist dieses Österreich überhaupt? Eine Wohlstandsprovinz, ein Rest vergangener Geschichte, der tote Winkel in der Ost-West-Konfrontation? Wer nicht alles als bloßen Zufall nimmt, wird in Österreichs geschichtlicher Erscheinung und Gegenwart nach Antwort auf diese Fragen suchen, und eben diesem Zweck dient dieses „Spectrum Austriae“. In 22 Beiträgen wird Österreichs Lebensvielfalt so dargestellt, daß Natur und Vergangenheit des Landes, Kultur und Volkscharakter, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in ihren wesentlichen, also heute lebensbestimmenden Zügen hervortreten, wobei der Verwandlung Österreichs seit 1945 das besondere Interesse gilt. Die Autoren zählen zu den führenden Vertretern ihrer Wissenschaft, der Literatur und Publizistik.

Als die Österreicher nach 1955 wieder Herr im eigenen Haus geworden waren, hatte sich dieses Team zusammengefunden, um nach der Rettung aus zwei Untergängen – 1918/19 und 1938/45 – Rechenschaft zu geben, was Österreich zur Selbstbehauptung und Wiedergeburt befähigte. Die Jahrzehnte seither haben jene Hoffnung nicht enttäuscht, im Gegenteil, doch zu Anfang der achtziger Jahre stellt sich für alle Welt die Frage nach einer eigenen Zukunft nur noch dringlich. So ist aus dem „Spectrum Austriae“ nicht eine Neuauflage, sondern eine neue Ausgabe geworden, in Text, Bild- und Kartenteil wie Ausstattung.

Die Namen einiger Autoren und deren Beiträge verdeutlichen die damals wie heute aktuelle Absicht: Otto Schulmeister – Zwischen Gestern und Morgen. – Heinrich Benedikt – Die Casa d'Austria, das Reich und Europa. – Hugo Hantsch – Der Völkerstaat an der Donau. – Johann Christoph Allmayer-Beck – Die Träger der staatlichen Macht. – Adam Wandruszka – Parteien und Ideologien im Zeitalter der Massen. – Eugen Lemberg – Das Schicksal der Nachfolgestaaten. – Hans Seidel – Das Ringen um die wirtschaftliche Selbstbehauptung. – Friedrich Herr – Humanitas Austriaca. – Friedrich Torberg – Selbstgericht in der Literatur. – Anton Böhm – Das Phänomen Wien.

Phänomen Einsamkeit

Hans Jürgen Schultz: EINSAMKEIT. – Ca. 280 Seiten, kartoniert mit vierfarbigem Umschlag und 18 Porträtfotos von den Autoren, Kreuz-Verlag.

Selten trifft wohl ein Thema so zutreffend ein alle Menschen bewegendes Problem. Da es von Autoren wie Manès Sperber, Robert Jungk, Margarete Mitscherlich-Nielsen und Dorothee Sölle aufgegriffen und reflektiert wird, verdient dieses Buch die Aufmerksamkeit jedes Menschen, der sich selbst und seine Zeit verstehen möchte. Jeder der Autoren betrachtet das Phänomen Einsamkeit aus seiner Perspektive; so ist ein Sammelband entstanden, der individuelle und gesellschaftliche Aspekte der Einsamkeit anschaulich und kritisch zur Sprache bringt. „So ernst die Einsamkeit in ihren vielen leidvollen Ausprägungen genommen wird, so wenig möchten die Autoren der Resignation das letzte Wort lassen. Sie wollen dazu beitragen, daß aus der schlechten Einsamkeit, die nach Aristoteles nur ein Tier oder ein Gott aushält, hier und da das Beispiel einer guten Einsamkeit wird, in der der Mensch nicht verstummt, sondern sich sammelt, um für die Mitmenschen und die Umwelt offen zu sein“, schreibt Hans Jürgen Schultz.

Die öffentliche Meinung

Elisabeth Noelle-Neumann: DIE SCHWEIGESPIRALE. 300 Seiten mit 56 erläuternden Graphiken, Piper-Verlag.

Diesem Buch liegen die Erfahrungen einer Lebensarbeit zugrunde. Wie öffentliche Meinung funktioniert, wie aus Reden und Schweigen in kontroversen Bereichen gesellschaftliche Integration erwächst, hat Elisabeth Noelle-Neumann seit 1947 beobachtend, messend, analysierend verfolgt. Als ein Stück intellektueller Autobiographie und zugleich Wissenschaftsgeschichte legt sie nun das sozialpsychologische Muster vor, das sich hinter laufend veröffentlichten Prozentzahlen verbirgt.

In diesem Buch geht es um das Verständnis von öffentlicher Meinung, wie es sich aus der Entdeckung des Prozesses der Schweigespirale entwickelt hat, um das unaufhörliche Drama von öffentlicher Billigung und Mißbilligung, um das Gefühl dafür, was andere denken, um die Furcht der Menschen vor Isolierung durch ihre Mitmenschen, um Überzeugung und Moden, um die Neuerer, den harten Kern und die Öffentlichkeitssüchtigen, um Wandel und Erneuerung der öffentlichen Meinung auf allen Gebieten – vom Rauchen über politische Wahlen zum Scheidungsrecht und den Fernsehprogrammen.

Die sozialpsychologische und begriffsgeschichtliche Untersuchung Noelle-Neumanns wird gestützt und ergänzt durch das Einbeziehen verwandter Erscheinungen in der Tierwelt und Vorformen der öffentlichen Meinung in archaischen Gesellschaften. Ebenfalls werden Forschungen aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen hinzugezogen, deren Erkenntnisse auf Gebiete wie Rechtsordnung und Massenmedien anwendbar sind. Die anschaulichen Graphiken und Tabellen dieses Buches, das wie eine Erzählung

zu lesen ist, erleichtern das Verständnis auch komplizierter Zusammenhänge. So bietet die „Schweigespirale“ einen Schlüssel zum Verständnis entscheidender gesellschaftlicher Vorgänge für die Praktiker in Öffentlichkeitsberufen ebenso wie für die Theoretiker der öffentlichen Meinung; und das sind in gewissem Maße alle Menschen, ob als passiv Teilnehmende oder als hoffnungsvolle Veränderer.

Weg in die Fremde

Jean Améry: ÖRTLICHKEITEN. Nachwort von Manfred Franke. Ca. 160 Seiten, Leinen mit Schutzumschlag, 22 DM, Verlag Klett-Cotta.

„Er gehört einer miserablen, einer verlorenen Generation an. Jahrgang 1912. Bei Ausbruch des Nazismus noch viel zu jung, als daß er auch nur zu bescheidenem Ansehen hätte gelangt sein können, war er, als der Alptraum sich verzog und er aus dem Stupor erwachte, schon nicht mehr im Alter eines Debütanten“. So stellte sich Jean Améry 1968 in einer Beschreibung seiner Flucht nach Belgien vor. Wer so spricht, schreibt keine Memoiren; dem wird jegliche Erinnerung Anlaß zu immer neuer Reflexion. Örtlichkeiten, das sind Stationen auf Amérys Lebensweg, auf dem „Weg in die Fremde“. Der besondere Reiz dieser Stücke liegt darin, daß Améry hier erzählt, überraschend gelöst erzählt von dem, was ihm wieder in den Sinn kommt, wenn er sich die Stationen seines Lebens vergegenwärtigt.

Reisetagebücher

Albert Camus: „REISETAGEBÜCHER.“ Deutsche Erstveröffentlichung. Deutsch von Guido G. Meister. 128 Seiten, geb., DM 22, Rowohlt-Verlag.

Die hier erstmals veröffentlichten Texte aus dem Nachlaß sind beide für Camus und für sein Werk besonders aufschlußreich. Als Reiseberichte werden sie in diesem Band zusammengefaßt, obwohl Camus selbst sie nicht als Einheit betrachtete: die Aufzeichnungen über die Reise in die Vereinigten Staaten (1946) mit einem Abstecher nach Kanada waren chronologisch in die Folge der sogenannten Carnets eingereiht, während das Tagebuch über die Reise nach Südamerika (1949) möglicherweise dazu bestimmt war, in einem ausführlichen Bericht verwendet zu werden.

Camus sieht die Vereinigten Staaten mit den Augen des Europäers der unmittelbaren Nachkriegszeit, der sich nach fünf Jahren der Finsternis unvermittelt in einem von Licht und Reichtum überfluteten Land findet, wo alles darauf abzielt, zu beweisen, daß das Leben nicht tragisch ist.

Das Tagebuch über die Reise nach Südamerika zeigt Camus in einer seelisch wie körperlich schwierigen Verfassung. So erklärt sich seine besonders empfindliche Reaktion auf die scharfen Gegensätze, denen der Europäer in den südamerikanischen Ländern, vor allem in Brasilien, begegnet. All die täglichen, großen und kleinen, komischen und tragischen Erlebnisse vermitteln dem Leser das Gefühl, einem der faszinierendsten Menschen unserer Zeit erneut zu begegnen, Camus und seinem Werk näherzukommen.



Die ASKÖ-Jugend Oberösterreichs veranstaltete am 29. Juni in Steyr ihr 7. Landesjugendtreffen. Mit 3000 Teilnehmern war es das bisher größte. Aus 103 Vereinen des Landes beteiligten sich die Sportler in achtzehn Sparten an den Wettkämpfen, die teilweise durch die schlechte Witterung beeinträchtigt wurden. Von der Ehrentribüne vor dem Rathaus, auf der sich prominente Festgäste versammelt

hatten, begrüßte Bürgermeister Franz Weiss am Sonntag früh die Teilnehmer des Jugendtreffens. – Zu den Bildern: Eine Sportlerin spricht zum Auftakt des Festes das Wettkampfversprechen. – Kräftig traten die Radler beim Kriterium in Münchenholz in die Pedale. – Die Gewichtheber probten in der Plenkelbergschule ihre Kräfte. – Im linken Bild sieht man die Festfahne, die gerade gehißt wird. Fotos: Steinhammer

Fest der ASKÖ-Jugend in Steyr

VOLKSBANK - Reiseservice

Urlaubsreisen - vor allem solche ins Ausland - sind mit umfangreichen Vorbereitungen verbunden, die nicht vernachlässigt oder gar ignoriert werden sollten.

Damit Sie auch nichts vergessen, hat Ihnen das Volksbank-Reiseservice diese

Checkliste

zusammengestellt.

Personal- und Reisedokumente

- ☐ Paß, Personalausweis, Visum
- ☐ Impfzeugnis
- ☐ Führerschein
- ☐ Mitgliedskarte Automobilclub
- ☐ Urlaubskrankenschein
- ☐ Fahrkarten, Reservierungsbelege

Fahrzeugpapiere

- ☐ Zulassungsschein
- ☐ Steuerkarte
- ☐ Benzingutscheine
- ☐ Schutzbrief
- ☐ evtl. Kurzkaskoversicherung
- ☐ evtl. grüne Karte (Auto), Blaue Karte (Motorboot)
- ☐ europ. Unfallprotokoll
- ☐ Camping Carnet

Fahrzeugausrüstung

- ☐ Abschleppseil
- ☐ Reservekanister

- ☐ Warndreieck, Warnleuchte
- ☐ Werkzeug, Wagenheber
- ☐ Reserverad
- ☐ Reservekeilriemen
- ☐ Reservelampen und -Sicherungen
- ☐ Autoapotheke
- ☐ Reserveschlüssel

Mitnehmen

- ☐ Valuten
- ☐ Umrechnungstabelle
- ☐ Reiseschecks
- ☐ Kleingeld
- ☐ Informationen Devisenbestimmungen Reiseland
- ☐ Schecks
- ☐ Scheckkarte
- ☐ Straßenkarte, Stadtpläne
- ☐ Reiseführer, Hotelführer, Campingführer

- ☐ Sprachführer, Wörterbuch
- ☐ Reiseapotheke
- ☐ Reisenähzeug
- ☐ Reiseschuhputzzeug
- ☐ Bekleidung incl. Regen- und Sonnenschutz
- ☐ Kosmetische Artikel
- ☐ Fotoausrüstung
- ☐ Hobbyausrüstung
- ☐ Lektüre, Spiele
- ☐ Reservebrille
- ☐ Kühlbox
- ☐ Reiseproviant und Getränke
- ☐ Namensschild am Gepäck
- ☐ Schreibzeug, Schreibpapier
- ☐ Korrespondenzliste
- ☐ _____
- ☐ _____
- ☐ _____

Vorkehrungen zu Hause

- ☐ Auslandsrankenversicherung
- ☐ Unfallversicherung
- ☐ Reisegepäckversicherung
- ☐ Wertsachen in den Safe
- ☐ Daueraufträge für Rundfunk, Fernsehen, Strom, Gas, Telefon, Miete
- ☐ Privatkontostand überprüfen
- ☐ Abschalten von Wasser, Gas, Strom, Boiler (Achtung Kühltruhe!)

- ☐ Antennen, Fernseher - Rundfunk und Netzkabel ausstecken
- ☐ Alarmanlage einschalten
- ☐ Fenster und Türen sperren auch Keller-, Dach- und WC-Fenster)
- ☐ Zeitung eventuell nachschicken

Regelung mit Nachbarn treffen

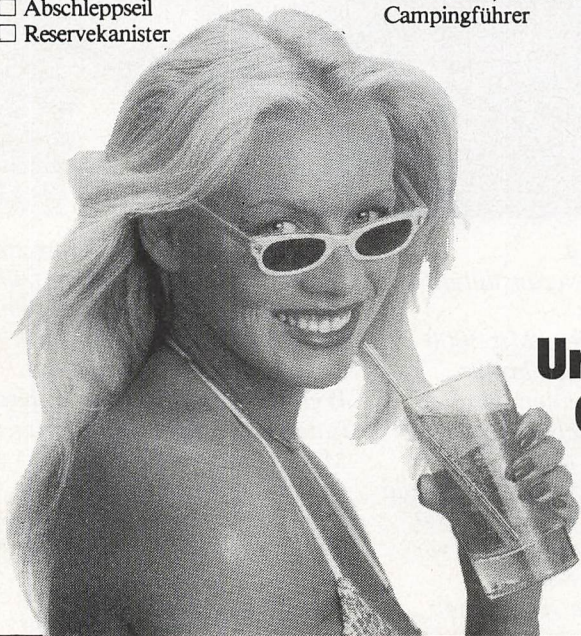
- ☐ Post
- ☐ Blumen gießen
- ☐ Garten spritzen
- ☐ Haustier versorgen
- ☐ Schlüssel und Kontaktadresse hinterlassen

... und was kann die Volksbank für Sie erledigen?

Zahlungsmittel	Währung	Menge in öS
☐ Noten		
☐ Reiseschecks		
☐ Benzingutscheine	Liter Super	Liter Normal

- ☐ Reiseservice-Karten mit Informationen über mein Reiseland

- ☐ Scheck & Scheckkarte
- ☐ Versicherungen
- ☐ Sicherheit für Ihre Wertgegenstände (Schmuck, Sammlungen, Wertpapiere, Safe für Sparguth)
- ☐ Dauerauftrag für Rundfunk, Fernsehen, Strom, Gas, Telefon, Miete
- ☐ Privatkonto zur Abwicklung meiner Geldgeschäfte
- ☐ Kreditwunsch S _____



**Urlaub ohne
Geldprobleme:
Reiseservice
von uns.**

VOLKSBANK STEYR

ZENTRALE: ENGE 16

FILIALEN: TABOR, PACHERGASSE

Aus dem Stadtsenat

Der Stadtsenat bewilligte 680.000 Schilling für die Sanierung des gemeindeeigenen Objektes Wokralstraße Nr. 10. In der Hauptschule Ennsleite wird an den im Erdgeschoß gelegenen Werkraum der HS 2 ein Raum für die Unterbringung der Werkmaschinen und des Werkmaterials zugebaut. Der Stadtsenat gab dafür 185.000 Schilling frei. 35.000 Schilling kostet die Verlegung von Steinplatten beim Schul-sportplatz Ennsleite. Für Instandsetzungs- und Anstreicherarbeiten in städtischen Schulen bewilligte der Stadtsenat 334.000 Schilling. Am KZ-Denkmal an der Haager Straße werden Stufen eingebaut und der Vorplatz vergrößert (29.800 Schilling). Für die Kläranlage in Steyr-Hausleiten kauft die Stadt ein 9606 Quadratmeter großes Grundstück. Die Kosten belaufen sich auf 1.995.000 Schilling. Um den behinderten Bewohnern des Pensionistenheimes Hanuschstraße 3 ein unbeschwerliches Überwinden des Niveauunterschiedes zwischen Zufahrt und Parterre zu ermöglichen, wird eine Plattform-Liftanlage errichtet, die 117.000 Schilling kostet. 451.000 Schilling zahlt die Stadt als Restrate des Kostenbeitrages für den Fußgängerübergang beim Landeskrankenhaus. Der Übergang kostete insgesamt 4,3 Millionen Schilling. Davon zahlte 75 Prozent die Stadt Steyr. 296.000 Schilling bewilligte der Stadtsenat als Restrate für die Herstellung des Fußweges um das Schloß Lamberg. Die Gesamtkosten betragen hier 1.024.000 Schilling. Die Münichholzbrücke über den Ramingbach wird mit einem Kostenaufwand von 48.000 Schilling instand gesetzt. Die Sanierung des Bereiches Berggasse-Blumauer-gasse kostete 942.000 Schilling.

Als Restrate der Bauarbeiten gab der Stadtsenat 77.500 Schilling frei. 100.000 Schilling investiert die Stadt für die Straßenbeleuchtung an der Feldstraße und 56.000 Schilling im Bereich Resthof II.

DIE PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT der Arbeiter zahlt im Monat August ihre Pensionen am Montag, 4., und Dienstag, 5., aus; die Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten am Freitag, 1. August.

Ausstellung der Vorschulklassen

Die Vorschulklassen der Volksschule Promenade und Berggasse hatten zum Schulschluß zu einer Leistungsschau eingeladen. „Wir haben gesehen, daß sich die Vorschulklassen bewährt haben, und sie sind notwendig“, erklärte Vizebürgermeister Schwarz als Schulreferent bei der Eröffnung der Ausstellung in der Volksschule Promenade.

Seit der Errichtung der ersten Steyrer Vorschulklasse in der Bergschule im Jahre 1972 hat sich dieses Bindeglied zwischen Kindergarten und Volksschule immer mehr entwickelt, und nach Eröffnung einer zweiten Vorschulklasse in der Volksschule Promenade wurde in diesem Schuljahr in der Volksschule 2 Ennsleite ein weiterer Lehrgang dieser Art geschaffen. Eine heute nicht mehr wegzudenkende Bildungseinrichtung.

Die Leistungsschau stellte auch die klare Zielsetzung der Vorschule heraus: Kinder, die sechs Jahre alt werden, aber noch nicht schulpflichtig sind, solche, für welche die erste Volksschulklasse noch eine zu große Belastung wäre, oder diejenigen, die

vom Schulbesuch noch zurückgestellt wurden, erhalten in der Vorschulklasse eine besondere Förderung. Unter Führung speziell ausgebildeter Volksschullehrer werden die Kinder in geistiger, körperlicher und sozialer Hinsicht für die Arbeit in der Volksschule vorbereitet und lernen vor allem auch, Aufgaben mit Freude zu erfüllen. Mit vielen Bastelarbeiten und großflächigen Malereien in verschiedensten Techniken, mit einer Vielzahl von Vorübungen für das Schreibenlernen und das Lesen (hier noch als wirkliches „Sammeln“ von Erfahrungen verstanden) und Vorübungen der Mathematik wurde ein abwechslungsreicher und informativer Querschnitt durch die Arbeit in der Vorschulklasse geboten. Als Ergänzung wurden die verwendeten Bücher und Lernspiele gezeigt, die den Kindern ihre Arbeit nicht nur erleichtern, sondern auch zur Freude machen.

Die Ausstellung, die im Rahmen der Aktivitäten der Steyrer Schulen zum Stadtjubiläum gestaltet wurde, zeigte in sehr erfreulicher Weise Fleiß und Können unserer jüngsten Stadtbewohner.

Große Beteiligung am Schaufensterwettbewerb

In der Zeit vom 14. April bis 14. Juni fand in Steyr ein großer Schaufensterwettbewerb statt, welcher wesentlich zur Stadtbildverschönerung während der Zeit der Hauptfestlichkeiten für die 1000-Jahr-Feier beitrug. Besonders hervorzuheben ist sowohl die wirklich hervorragende Beteiligung der Kaufmannschaft und die qualitativ hochstehende Gestaltung der Schaufenster als auch die hohe Beteiligung der Bevölkerung an der Bewertung. Von den 30.000 aufgelegten Bewertungskarten wurden 7073 eingesandt. Davon waren 344 ungültig. Es konnten daher 6729 Kandidaten zur Bewertung herangezogen werden.

Als die drei schönsten Schaufenster wurden bewertet: das Schaufenster Nr. 31 der Firma Kleider Halbemer, Inh. Annemarie Schnurpfeil, Enge Gasse; das Schaufenster Nr. 77 der Firma Anton Rossacher OHG, Bahnhofstraße; das Schaufenster Nr. 40 der Firma Kleiderhaus Haubeneder KG, Enge Gasse.

Der Höhepunkt des Schaufensterwettbewerbes – die große Verlosung – fand am 23. Juni in den Räumlichkeiten der Handelskammer Steyr statt. Es wurden viele wertvolle Preise wie Mopeds, Fahrräder, Farbfernsehgeräte, Radios, ein Heimwerker-Kompressor, Golddukaten, eine Perlenkette usw. verlost. Die Gewinner wurden mittels Schreiben von der Ausstellungsgemeinschaft persönlich verständigt.

Sammelmappen für das Amtsblatt

Auf vielfachen Wunsch der Leser unseres Amtsblattes haben wir Sammelmappen anfertigen lassen, die beim Auskunftschafter im Parterre des Rathauses zum Selbstkostenpreis von 45 Schilling abgegeben werden. Eine Sammelmappe ist für die Aufnahme von zwölf Heften eines Jahrganges konzipiert. Da die Sammelmappen nur in beschränkter Zahl zur Verfügung stehen, werden die Interessenten gebeten, sich die Mappen rechtzeitig zu sichern.

ZUM ANKAUF von Einrichtungsgegenständen in den städtischen Schulen bewilligte der Stadtsenat 270.000 Schilling. Die Beaufsichtigung von Schülern in den Steyrer Pflichtschulen kostete im 2. Semester des Schuljahres 1979/80 41.000 Schilling.

FÜR DEN AUSTAUSCH der Niederdruckgasleitung in der Werndl-gasse bewilligte der Stadtsenat 115.000 Schilling. Für Grundeinlösen im Zuge des Ausbaues der Wolferner Landesstraße gab der Stadtsenat 140.000 Schilling frei.

IHRE GELDSORGEN – KEIN PROBLEM FÜR UNS

KREDITGEWÄHRUNG — BELEHNUNG — VERMITTLUNGSKREDITE — VERSICHERUNGSBERATUNG

LEO HASLEDER

BÜROZEIT: MONTAG — FREITAG

4400 STEYR

9 — 13 UHR

STADTPLATZ 39

TELEFON 0 72 52 / 24 7 77

Ärzte und Apothekendienst an Samstagen, Sonn- und Feiertagen im Juli/August

Stadt:

Juli:

19. Dr. Ruschitzka Walter,
Garsten, Am Platzl 1,
Tel. 22 6 41
20. Dr. Loidl Josef,
St. Ulrich 129, Tel. 24 0 82
26. Dr. Noska Helmut,
Neuschöner Hauptstraße 30 a,
Tel. 22 2 64
27. Dr. Pflegerl Walter,
Reindlgutstraße 4, Tel. 61 6 27

August:

2. Dr. Schlossbauer Gerhard,
Wickhoffstraße 4, Tel. 63 6 24
3. Dr. Ludwig Roland,
Ortskai 3, Tel. 63 0 85
9. Dr. Ruschitzka Walter,
Garsten, Am Platzl 1, Tel. 22 6 41
10. Dr. Loidl Josef,
St. Ulrich 129, Tel. 24 0 82
15. Dr. Honsig Fritz,
Rooseveltstraße 2 a, Tel. 61 0 07
16. Dr. Andel Alfred,
Goldbacherstraße 20, Tel. 22 0 72
17. Dr. Ludwig Roland,
Ortskai 3, Tel. 63 0 85

Münichholz:

Juli:

- 19./20. Dr. Winkler Hans,
Forellenweg 10, Tel. 63 1 62
- 26./27. Dr. Urban Peter,
Schlühslmayrstraße 129,
Tel. 22 86 42

August:

- 2./ 3. Dr. Hainböck Erwin,
Leharstraße 11, Tel. 63 0 13
- 9./10. Dr. Winkler Hans,
Forellenweg 10, Tel. 63 1 62

15./16.

- und 17. Dr. Urban Peter,
Schlühslmayrstraße 129,
Tel. 22 86 42

APOTHEKENDIENST:

Juli:

- 14./20. Löwenapotheke,
Mag. Schaden,
Enge 1, Tel. 23 5 22
- 21./27. Taborapotheke,
Mag. Reitter KG,
Rooseveltstraße 12, Tel. 62 0 18
- 28./31. Hl.-Geist-Apotheke,
Mag. Dunkl KG,
Kirchengasse 16, Tel. 63 5 13

August:

- 1./ 3. Hl.-Geist-Apotheke,
Mag. Dunkl KG,
Kirchengasse 16, Tel. 63 5 13
 - 4./10. Bahnhofapotheke,
Mag. Mühlberger,
Bahnhofstraße 18, Tel. 23 5 77
 - 11./17. Apotheke Münichholz,
Mag. Steinwendner OHG,
H.-Wagner-Straße 8, Tel. 63 5 83
- Der Bereitschaftsdienst beginnt jeweils Montag, 8 Uhr früh, und endet nächsten Montag, 8 Uhr früh.

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST:

Juli:

- 19./20. Dr. Haushofer Manfred,
Berggasse 81, Tel. 22 2 32
- 26./27. Dr. Hinteregger Liselotte,
Sierning, Neustraße 4,
Tel. 0 72 59 / 411

August:

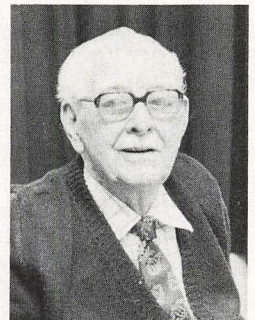
- 2./ 3. Dr. Kolndorffer Franz,
Stadtplatz 28, Tel. 23 4 57
- 9./10. Dentist Kronspieß Martin,
Grünmarkt 10, Tel. 23 86 35
- 15./16.
- und 17. Dentist Kuzel Ewald,
Bahnhofstraße 1, Tel. 24 6 64

Der zahnärztliche Notdienst kann jeweils von 9 bis 12 Uhr in Anspruch genommen werden. Allenfalls notwendige Veränderungen in der personellen Besetzung des zahnärztlichen Notdienstes werden in der Tagespresse angekündigt.

Goldene Hochzeit feierten



Herr Konrad und Frau Anna Planicka,
Peuerbachstraße 4.



DEN 95. GEBURTSTAG feierte Herr Josef Dandler, Harnuschstraße 1.

Wertsicherungen

Ergebnis Mai 1980

Verbraucherpreisindex
1976 = 100

April	118,9
Mai	119,5

Verbraucherpreisindex
1966 = 100

April	208,7
Mai	209,7

Verbraucherpreisindex I
1958 = 100

April	265,9
Mai	267,2

Verbraucherpreisindex II
1958 = 100

April	266,7
Mai	268,0

im Vergleich zum
Kleinhandelspreisindex
1938 = 100

April	2013,3
Mai	2023,5

Lebenshaltungskostenindex
1945 = 100

April	2336,1
Mai	2347,9

1938 = 100

April	1984,2
Mai	1994,2

Franz Berghuber

ZIMMEREI - Ges. m. b. H.
SÄGE- UND HOBELWERK

Profilholz

4492 HOFKIRCHEN 36
Tel. 0 72 25 / 26 1 18

5 JAHRE
GARANTIE



SÄMTLICHE MODELLE wohnfertig aufgestellt im neuerrichteten

REGINA-KÜCHENCENTER

1 Jahr Vollgarantie auf alle Möbel — 5 Jahre Vollgarantie auf Einbauküchen — Zinsfreier Kredit — Barzahlungshöchststrabatte

MÖBEL-STEINMASSL

WOLFFERNSTRASSE 20

INHALT

Die Stadt verlangt den Vollausbau der Schnellstraße S 37	232*
Ehrenbürgerschaft der Stadt Steyr für die Landespolitiker Dr. Ratzenböck und Dr. Hartl	233
Kultur lebt in der Gemeinde	235-237
Neues Bildungszentrum der Arbeiterkammer ein Jubiläumsgeschenk an das 1000jährige Steyr	238-240
30 Jahre Volkshochschule der Stadt Steyr	242-245
Steyr und die Stahlschnittkunst	246-248
Fest der Blasmusik	250-253
Bürgerservice wird stark in Anspruch genommen	261

* Bei der Seitenangabe ist die Zahl hinter dem Schrägstrich die fortlaufende Seitenziffer des Jahrganges.

steyr

AMTSBLATT DER
STADT STEYR

Redakteur und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Walter Kerbl, Referat für Presse und Information, 4400 Steyr, Rathaus, Telefon 24 4 03

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER
UND VERLEGER
Stadtgemeinde Steyr

DRUCK
Verlagsanstalt Gutenberg, 4010
Linz, Anastasius-Grün-Straße 6

ERSCHEINT MONATLICH
Auflage 18.000. Jahresabonnement:
S 125,- (inkl. MwSt.). Schriftliche
Abonnementbestellungen nimmt
das Referat für Presse und Infor-
mation entgegen.

ANZEIGENANNAHME
Werbeunternehmen Steiner, Steyr,
Hochstraße 9 b, Telefon 62 0 21

Titelbild: Hartlauer

Mit Beginn des Jahres 1980 wurde das mobile Bürgerservice der Stadt Steyr mit der Absicht eingerichtet, den Bewohnern der Stadt bei der Abstellung von Unzukömmlichkeiten und der Bewältigung der kleinen Alltagsprobleme aus dem Aufgabenbereich der Stadtverwaltung auf rasche und unkomplizierte Weise behilflich zu sein. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, daß diese Einrichtung von den Steyrern sehr stark in Anspruch genommen wird.

Im Rathaus steht während der Dienststunden von Montag bis Freitag die Telefonnummer 23 9 81/Klappe 216 Durchwahl für das Bürgerservice zur Verfügung. In der Zeit von Jänner bis Mai 1980 wurde von der Möglichkeit des Anrufes 60mal Gebrauch gemacht. Auffallend da-

ren Arbeitsaufwandes an die zuständigen Abteilungen des Magistrates weitergeleitet wurde, wobei die Erledigung in jedem Fall weiter beobachtet wird. Beachtenswert ist auch die monatliche Fahrleistung des Einsatzwagens von durchschnittlich über 200 km pro Monat.

Wie bei der Telefonrufstelle werden auch vom mobilen Service die Fälle, welche in den Aufgabenbereich der Stadtverwaltung fallen, vorrangig erledigt. In den anderen Fällen wird stets versucht, den Kontakt zu den zuständigen Stellen zu vermitteln. Auch beim mobilen Service stehen Anliegen der Sauberkeit, der Verkehrssicherheit und der Umwelt im Vordergrund.

Bei der Einrichtung des Bürgerservice wurde besonders darauf hingewiesen, daß dieses während der üblichen Dienstzeiten des

Das Bürgerservice der Stadt Steyr wird stark beansprucht

bei war, daß die meisten Mitteilungen mit der Sauberkeit der Stadt und Fragen der Sicherheit im Zusammenhang standen. So konnten zahlreiche Schlaglöcher und Verunreinigungen beseitigt werden. In dankenswerter Weise wurde sehr oft der Ausfall von Lampen der Straßenbeleuchtung gemeldet, wodurch ein Austausch schneller und gezielter vorgenommen werden konnte.

Das Hauptgewicht der Tätigkeit liegt aber naturgemäß bei dem mobilen Einsatzfahrzeug. Wo immer der Wagen auftaucht, kommen Menschen, um ihre Anliegen an das Bürgerservice heranzutragen. Im angeführten Zeitraum wurden 346 konkrete Anliegen registriert, wovon 223 von Mitbürgern herangetragen wurden, während 123 vom Einsatzfahrer selbst wahrgenommen wurden. Wie wirksam gerade das mobile Service ist, kann daraus ersehen werden, daß rund 60 Prozent der Fälle an Ort und Stelle direkt erledigt werden konnten, während der Rest auf Grund der Art oder eines größe-

Magistrates zur Verfügung steht. Die Erfahrung hat nunmehr gezeigt, daß vielfach Unklarheit über die zum Wochenende und während der Nachtzeit eingerichteten Bereitschaftsdienste besteht. Dies ist an einem konkreten Beispiel, wo zu einem Wochenende wegen eines Rohrbruches in einer Straße das Bürgerservice verzweifelt gesucht wurde, feststellbar.

Es soll in diesem Zusammenhang in Erinnerung gerufen werden, daß zum Beispiel das städtische Gas- und Wasserwerk einen Bereitschaftsdienst rund um die Uhr eingerichtet hat. So ist des Nachts und zum Wochenende das städtische Wasserwerk unter der Telefonnummer 22 3 72 und das städtische Gaswerk unter der Nummer 23 2 15 jederzeit erreichbar. Die Freiwillige Stadtfeuerwehr wiederum hat Sonntag nachmittag einen Bereitschaftsdienst, der unter der Nummer 62 6 29 erreichbar ist, während die Alarmierung sonst über die Bundespolizeidirektion oder über den Notruf erfolgen kann.

Wo Was Wann in Steyr

VERANSTALTUNGEN

Freitag – Sonntag, 25. – 27. Juli:

Abschluß der Bundesunternehmung der Pfadfinder Österreichs „AUSTRIAN CAEX TRAIL 1980“.

25. Juli ab 14 Uhr: Eintreffen der Teilnehmer im Münichholzer Wald – Pfadfinderheim und Lageraufbau. – 20 Uhr: Dokumentation des während der Anreise Erlebten im Pfarrsaal Münichholz. – 22 Uhr: Lagerfeuerstunden der verschiedenen Bundesländerabteilungen.

26. Juli ab 7.30 Uhr: Bewerb CAEX 80 im Stadtgebiet von Steyr. – 16 Uhr: Endspiele der zehn besten Gruppen in der Sporthalle Tabor. – 19 Uhr: Siegerehrung.

27. Juli: 9 Uhr: Feldmesse. – 10 Uhr: Lagerabbau.

Sonntag, 3. August:

Zieltag ÖTB-JAHNWANDERUNG nach Steyr. – ATV-Platz, Rennbahnweg.

Freitag, 15., – Sonntag, 17. August:

6. INTERNATIONALES MOTORFAHRERTREFFEN (Kat. D) für Automobile und Motorräder.

16. August ab 9 Uhr: Geschicklichkeitsturnier für Automobile und Motorräder aller Klassen (Steyr-Werke – Parkplatz, Damberggasse). – 12 Uhr: Werkspatz Steyr-Werke (Verwaltungsgebäude II) Wertungsschluß. – 20 Uhr: Siegerehrung und Preisverteilung im Casino.

Neue Öffnungszeiten in der Zentralbücherei

Auf Wunsch der Leser wurden die Öffnungszeiten der Zentralbücherei der Stadt Steyr und ihrer Zweigstelle in Münichholz ab 1. Juli wie folgt geändert: Bücherei Bahnhofstraße: Montag 14 bis 17 Uhr; Dienstag 10 bis 13 und 14 bis 17 Uhr; Mittwoch 10 bis 13 Uhr; Donnerstag 8 bis 12 und 15 bis 18 Uhr; Freitag 10 bis 12 Uhr. – Zweigstelle Münichholz: Montag 10 bis 13 und 14 bis 17 Uhr.

KONZERTE

Freitag, 18. Juli:

STEYRER ORGELSOMMER. – 4. Konzert: Brett Leighton, Sydney, Australien, spielt Werke von J. S. Bach, G. Frescobaldi, S. Scheidt und A. Schlick. – Wallfahrtskirche Christkindl, 20 Uhr.

Freitag, 31. Juli:

5. Orgelkonzert: Ton Koopman, Amsterdam, spielt Werke von D. Buxtehude, N. Bruhns, C. Ph. E. Bach und J. S. Bach. – Pfarrkirche St. Michael, Steyr, Michaelerplatz, 20 Uhr.

Freitag, 8. August:

6. Orgelkonzert: Peter Planyavsky, Domorganist zu St. Stephan, Wien, spielt Werke von J. S. Bach, A. Heiller, F. Mendelssohn-Bartholdy, F. Schmidt, A. P. F. Boely und eigene Werke. – Stadtpfarrkirche Steyr, Brucknerplatz, 20 Uhr.

AUSSTELLUNGEN

Bis 20. Juli:

„DAS STEYRER KRIPPERL“ – Figürinen-Ausstellung des einzigen Stabpuppentheaters Europas – mit Ton-Diaschau „Aus der Geschichte der Stadt Steyr“. – Ausstellungsräume Bummerlhaus, Stadtplatz 32 (Volkskreditbank).

Bis 27. Juli:

AQUARIEN- und TERRARIEN-AUSSTELLUNG – Tropische Zierfische, Meerestiere, Schildkröten, Riesenschlangen, Riesenechsen, Schmetterlinge, Käfer u. a. Exponate. – Pfarrheim Tabor, Steyr, Rooseveltstraße 10.

Juli – August:

ÖLBILDER mit Steyrer Motiven von Edith KERBL. – Arbeiterkammer Steyr, Redtenbachergasse 1a. Besichtigungzeiten: Montag bis Donnerstag von 7.30 bis 12 Uhr und 12.30 bis 16 Uhr, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr und 12.30 bis 15 Uhr.

Ausstellung Edith Kerbl in der Arbeiterkammer

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich zeigt anlässlich der Eröffnung des neuen AK-Bildungs- und Kulturzentrums an der Redtenbachergasse 1a in Steyr eine umfangreiche Ausstellung mit Arbeiten von Edith Kerbl. Es handelt sich dabei durchwegs um Ölbilder, die Steyrer Motive zum Inhalt haben.

„Malerei ist für mich ein Mittel, um meine Gefühle auszudrücken“, sagt Frau Kerbl, „zum Bild wird, was ich spüre; die seltsamen Verwandlungen der Farben durch das Licht inspirieren mich ebenso wie die in den Gesichtern der Menschen sichtbar werdenden Stimmungen der Seele.“ Die 41jährige Hausfrau und Mutter von zwei Kindern ist Autodidaktin. Sie befaßt sich seit nahezu zwei Jahrzehnten sehr intensiv mit Kunst und malt ausschließlich vor der Natur. Neben Landschaftsbildern widmet sich Edith Kerbl auch der Porträtmalerei im Rahmen der Volkshochschule. „In Prof. Lindorfer habe ich einen Lehrer von hohen Graden, der die Talente seiner Schüler wachsen läßt“, sagt sie.

Die in der Arbeiterkammer ausgestellten Ölbilder lassen die innige Verbindung der Malerin mit ihrer Heimatstadt spüren. „Ich finde in dieser Stadt immer wieder Motive, die mich sehr ansprechen, auf die ich mich total einlassen kann“, sagt Edith Kerbl, „in dieser Begegnung gehen Gestalt und Farbe des Motivs durch mich durch und verwandeln sich zum persönlichen Bild.“

EINE SEHENSWERTE GRAFIK-AUSSTELLUNG zeigte Prof. Ernst Degasperl im Bummerlhaus. Im Rahmen der Eröffnungsfeier präsentierte der Künstler eine Radierung von Steyr, in der die schönsten Ansichten und Gebäude der Stadt dargestellt werden. Der Künstler (links im Bild) überreichte Bürgermeister Franz Weiss das erste Bild der 99 Stück zählenden Auflage.
Foto: Hartlauer



Mit uns kann man
immer reden.

Auch über Zinsen,
denn da sind
wir Spitze!

Informieren Sie sich bitte bei der
Raiffeisenkasse St. Ulrich-Steyr oder in der
Zweigstelle Ennsleite und Münchenholz



Raiffeisen ~

Mehr Zinsen durch Beratung

Hartlauer gratuliert der 1000jährigen Stadt Steyr!



Anlässlich des großen Festzuges zum 1000jährigen Jubiläum der Stadt fanden sich 120 Hartlauer-Mitarbeiter – das ist etwa die Hälfte des gesamten Hartlauer-Teams – zur Gratulation ein. Franz J. Hartlauer selbst steht ebenfalls vor einem Jubiläum. Im Jahr 1981 feiert er den 10jährigen Bestand seines Unternehmens. 10 Jahre – die ihn an die Spitze des österreichischen Foto-HiFi-Handels geführt haben.

Hartlauer 30x in Österreich

4400 Steyr, Pfarrg. 6; **4400 Steyr-Ennsleite**, C.-Wallisch-Str. 1;
4403 Steyr-Tabor, Puchstr. 25;

Und weitere 27 x in Österreich.